

General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Markt

Einzelpreise:
Allgemeine Anzeigen 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 M.-Wienia
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 M.-Wienia
Kleinanzeigen 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 M.-Wienia
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postfach 1000. Köln 3262. B. Witzel. Filiale Elberfeld. - Erfüllungsort: Elberfeld.

Leserdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

Werbung:
Durch Boten wöchentlich frei ins Haus einschließend der Lesersdruck-Beilagen
„Die Wochenschau“ und „Westdeutsche Sportzeitung“ halbmöndlich M.-W. 1.15.
Bei Abdrucken durch andere Verlage od. Druckereien keine Gewähr. Bei Abdrucken durch andere Verlage od. Druckereien keine Gewähr.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: B.-M.-Hauptstraße 50. Fernsprecher Sammel-Nr. 2170.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Hauptstraße 57. Fernsprecher Sammel-Nr. 57763.

Nr. 165 - 44. Jahrgang.

Donnerstag den 17. Juli 1930

Einzelpreis 15 Pfg.

Die Notverordnungen erlassen

Berlin, 16. Juli. (Draht.) Das Reichskabinett beschloß in seiner Sitzung am Mittwochabend, die Deckungsvorlagen im Wege der Notverordnung auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung in Kraft zu setzen, nachdem der Versuch, diese Deckungsvorlagen im Reichstage zur Annahme bringen zu lassen, als gescheitert anzusehen waren. Auf Grund des Notverordnungsrechtes wurden die Reichshilfe, die Zuschläge zur Einkommensteuer, die Vermögenszuschläge, die Bürgerabgabe und im Wege einer besonderen Verordnung die Schenksteuer in Kraft gesetzt.

Die Veröffentlichung.

Wer soll die Reichshilfe zahlen? Die verschiedenen Steuern.

Berlin, 17. Juli. (Hunt.) Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht heute die Verordnungen des Reichspräsidenten auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung über Deckungsmassnahmen, die den Reichshaushalt 1930 betreffen und über die Zulassung einer Gemeindegetränksteuer.

Im ersten Abschnitt der ersten Verordnung sind die Bestimmungen über

die Reichshilfe

der Personen des öffentlichen Dienstes und über die einmaligen außerordentlichen Zuschläge zur Einkommensteuer im Rechnungsjahre 1930 enthalten. Nach einer Einleitung im Paragraphen 1 wird in den Paragraphen 2 bis 9 die Reichshilfe der Personen des öffentlichen Dienstes festgelegt. Beitragspflichtig sind die Beamten und Angestellten des Reiches, der Länder, der Gemeinden, der Reichsbank und der Körperschaften sowie der Verbände der Körperschaften des öffentlichen Rechts, dazu die Soldaten der Wehrmacht, die Empfänger von Kriegsgeld und Kriegsgeld, Personen, denen aus Mitteln der genannten Körperschaften und Verbände Einnahmen von mehr als 8400 Mark jährlich zufließen, und Mitglieder von Aufsichtsräten.

Befreit von der Beitragspflicht sind Personen, deren Einkommen 2000 Mark jährlich nicht übersteigt oder die für den Fall der Arbeitslosigkeit pflichtversichert sind. Bei Berechnung der Einnahmen für die Reichshilfe, die 2½ Prozent beträgt, bleiben für jedes minderjährige Kind 240 Mark jährlich außer Ansatz. Die Bemessungsgrundlagen sind die Einnahmen, die für die Zeit vom 1. Juli 1930 bis zum 1. April 1931 gewährt werden. Die Reichshilfe fließt ausschließlich dem Reiche zu.

In den Paragraphen 10 bis 12 wird der

Zuschlag zur Einkommensteuer

für die Einkommen von mehr als 8000 M. in Höhe von 5 Prozent festgelegt. Der Zuschlag ist am 1. Oktober d. J. und am 1. Januar 1. J. zu entrichten. Die Paragraphen 13 bis 18 behandeln sodann den Zuschlag zur Einkommensteuer der Ledigen, der in Höhe von 10 Prozent der Einkommensteuer bei denen erhoben wird, deren Einkommen 2640 Reichsmark jährlich übersteigt. Als ledig gelten unverheiratete sowie verwitwete und geschiedene Personen, vorausgesetzt, daß aus ihrer Ehe Kinder nicht hervorgegangen sind. Unverheiratete Frauen, die Kindererleichterungen genießen, sowie Steuerpflichtige, die zum Unterhalt ihrer geschiedenen Ehefrau oder eines bedürftigen Elternteils mindestens 10 v. H. ihres Einkommens aufwenden, bleiben von den Zuschlägen befreit. Bei der veranlagten Einkommensteuer der Ledigen sind die Zuschläge nach der Einkommensteuer zu berechnen, die für im Kalenderjahre 1929 geltenden Steuerabschnitte endgültig veranlagt worden ist.

In den weiteren Paragraphen der Notverordnung sind außer den Schlussvorschriften die Ausgleichsvorschriften enthalten.

Vor der Verteilung des Gesamtaufkommens der Einkommensteuer werden aus dem Aufkommen an Lohnsteuern 88 Millionen, aus dem Aufkommen an veranlagter Einkommensteuer 79 Millionen zugunsten des Reiches ausgeschieden.

Hindenburg kommt auch ins preußische Rheinland

Das Stahlhelm-Verbot aufgehoben.

WE. Berlin, 16. Juli. (Eigener Drahtbericht.)

Die Verhandlungen, die heute zwischen dem preussischen Staatsministerium und der Stahlhelmleitung stattgefunden haben, haben zu einer Verständigung über alle Fragen geführt. Infolgedessen ist durch Beschluß des preussischen Staatsministeriums das Verbot des Stahlhelms, Landesverband Rheinland-Westfalen, aufgehoben worden. Am späteren Abend begab sich der preussische Ministerpräsident Braun zum Reichspräsidenten von Hindenburg, um ihm dieses Ergebnis zu übermitteln und ihn zu bitten, an den Rheinlandsbefreiungsfestlichkeiten teilzunehmen. Der Reichspräsident hat daraufhin die Einladung angenommen und zugesagt, auch die Städte im befreiten preussischen Gebiet zu besuchen. Die Reise des Reichspräsidenten findet programmgemäß statt.

*

*

*

War die schmerzliche Enttäuschung über die Abreise des Reichspräsidenten schon groß, die Freude darüber, daß der Besuch Hindenburgs nunmehr doch Wahrheit werden wird, ist um so stärker und tiefer. Die Befreiungsfeste, die in den nächsten Tagen in den rheinischen Städten und in der Pfalz stattfinden sollen, wären eigentlich keine Feste gewesen, wenn das große Oberhaupt der freien Arbeit des deutschen Volkes, nicht dabei gewesen wäre. Er ist uns ein Vorbild all dessen, was wir in deutschen Landen an nationalem Stolz und vaterländischer Liebe empfinden. Die Befreiung der Gebiete zu feiern, die nun nach jahrelanger Knechtschaft endlich erlöst sind, wird durch den Besuch Hindenburgs zu dem erhabensten Jubeltag werden, den die neuere deutsche Geschichte kennt. Wenn auch der Wermutstropfen, der in diesen Reich der Freude gefallen ist, nicht ganz wird beseitigt werden können, so wollen wir doch an den Tagen, an denen in rheinischen Landen die Fahnen an Säulern und Türmen wehen, diesen für das deutsche Volk tief beschämenden Zwischenfall vergessen.

Denn ein beschämender Zwischenfall war es auf jeden Fall. War es nötig, vor der Welt unsere alte deutsche Freiheit des Aders und des Zwiespals zu zeigen? Verteilen wir uns nicht auf Rechtsauffassungen und Formalien. Alle diese Fragen sind müßig, bei der Betrachtung der einen Frage, ob überhaupt der Brief Hindenburgs an Braun geschrieben werden mußte. Man sollte meinen, bei einigem guten Willen und bei etwas weniger Hartnäckigkeit wäre wohl ein Weg zu finden gewesen, der über Hindenburg als dem ehrlichen Mann aller zum Stahlhelm geführt hätte. Wir wollen nicht annehmen, daß Braun einmal zeigen wollte, wer in der Wilhelmstraße zu regieren habe und wer der stärkere Mann sei, sondern glauben, daß seine Abneigung lediglich dem Stahlhelm galt. Aber eins wird festgehalten:

Der zweite Abschnitt der ersten Verordnung enthält die Bestimmungen über

die Bürgersteuer.

Die Gemeinden dürfen von allen im Gemeindebezirk wohnenden Personen über 20 Jahre eine Bürgersteuer erheben, deren Höhe von den Ländern bestimmt wird, die aber mindestens sechs Reichsmark für das Jahr betragen muß. Befreit von der Steuer sind Personen, die mindestens seit einem Monat Arbeitsunterstützung empfangen oder laufend öffentliche

werden müssen. Neben Regelschulern war es vor allem die Schuld der preussischen Staatsregierung, die in unbegreiflicher Weise die Lösung der Frage hinausögerte, so daß in den Jubel der Befreiungsglücken und der Lieber des erlösten Volkes ein schriller Mißton sich mischte.

Das Schlimmste ist vermieden. Reichspräsident von Hindenburg kommt in das befreite Rheinland! Deshalb nochmals: Wir wollen an den Tagen, wo in Koblenz und Trier, in Mainz und Aachen, in Speyer und Wiesbaden und in all den anderen rheinischen und pfälzischen Orten der Jubel den Himmel tönt und die Freude keine Grenzen kennen wird, allen Aders und allen Mißständen vergessen, endlich einmal in diesen erhabenden Stunden ein einziges Volk von Brüdern sein, eins sein im Gedanken der Dinge an Volk und Reich, uns bekennen zu der schlichten Pflichterfüllung und christlichen Meinung von der ehrliehen Überzeugung des anderen, worin uns Hindenburg das schönste Beispiel ist.

Braun und Brüning bei Hindenburg.

Berlin, 17. Juli. (Draht.) Reichspräsident von Hindenburg hat heute vormittag den Reichsanführer Brüning und den preussischen Ministerpräsidenten Braun empfangen. Bei dieser Gelegenheit sind die durch das inzwischen aufgehobene Verbot des Stahlhelms für Rheinland und Westfalen aufgetauchten Fragen erörtert und endgültig bereinigt worden.

Reichspräsident, Reichsanführer und preussischer Ministerpräsident haben bei ihrer Besprechung den gemeinsamen Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß nunmehr die Feste im befreiten Gebiet unter allseitiger Beteiligung aller Kreise der Bevölkerung stattfinden und einen erhebenden Verlauf nehmen mögen.

Fürsorge genießen. Der Steuerfah ermäßigt sich auf die Hälfte bei Personen, die einkommensteuerfrei sind. Wenn im Jahre 1930 in einer Gemeinde die Gemeindegrundsteuer oder die Gemeingewerbesteuer über den bis zum 1. Juli beschlossenen Satz erhöht wird, sind die Gemeinden zur Erhebung der Bürgersteuer verpflichtet.

Im dritten Abschnitt der Verordnung werden

Erhebung der Tabaksteuer

die Verkürzung der Steuerfälligkeitstermine im einzelnen festgelegt und die übrigen notwendigen

Änderungen für das Tabaksteuergesetz bestimmt. In dem nur einen Paragraphen enthaltenden Abschnitt 4 wird festgelegt, daß die Vorschriften des Abschnitts 1 und 2 mit der Verkündung, die Vorschriften des Abschnitts 3 am 4. August d. J. in Kraft treten.

In der zweiten Verordnung wird über die Zulassung einer

Gemeinde-Getränksteuer

bestimmt, daß die Gemeinden und Gemeindeverbände auf Bier, Wein, weinähnliche Getränke und Getränke wie Tee, Kaffee und Kakao sowie auf Spirituosen und Mineralwässer für den Verzehr an Ort und Stelle Steuern erheben können, die nach dem Kleinhandelspreise zu bemessen sind. An Stelle der Steuer auf Bier dürfen Steuern auf den örtlichen Verbrauch von Bier nach Maßgabe des Finanzausgleichsgesetzes erhoben werden. Diese Verordnung tritt mit dem auf die Verkündung folgenden Tage in Kraft.

Die Sozialdemokratie beantragt Aufhebung der Notverordnungen.

Mißtrauensantrag gegen die Regierung.

Berlin, 17. Juli. (Hunt.) Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat folgenden Antrag eingebracht:

Der Reichstag wolle beschließen: Der Reichstag verlangt gemäß Artikel 48, Absatz 3 der Reichsverfassung die Verordnung des Reichspräsidenten vom 16. Juli 1930 über die Deckungsmassnahmen für den Reichshaushalt 1930 und die Verordnung des Reichspräsidenten vom 16. Juli 1930 über die Zulassung einer Gemeindegetränksteuer außer Kraft zu setzen.

Außerdem hat die sozialdemokratische Fraktion ein Mißtrauensvotum gegen das Reichskabinett eingebracht.

Auch die Kommunisten.

Berlin, 17. Juli. (Hunt.) Im Reichstage haben heute auch die Kommunisten einen Antrag auf Aufhebung der Notverordnung sowie einen Mißtrauensantrag gegen den Reichskanzler eingebracht.

Gegen die Getränkesteuer.

Berlin, 17. Juli. (Hunt.) Wie wir hören, wird die Wirtschaftspartei für die Aufhebung der Notverordnung über die Gemeindegetränksteuer stimmen. Die Volkspartei, die gleichfalls von der Gemeindegetränksteuer überrascht wurde, hat bisher noch keine Stellung genommen. Es ist anzunehmen, daß ein großer Teil der bayerischen Volkspartei für Aufhebung stimmen wird. Da auch in den anderen Fraktionen einige Abgeordnete gegen eine Getränkesteuer sind, so wird mit der Aufhebung dieses Teils der Notverordnung gerechnet. Wie wir weiter hören, dürfte die Regierung an der Aufhebung nur der Gemeindegetränksteuer keinen Gebrauch von der ihr erteilten Ermächtigung zur Auflösung machen.

100 Millionen Mindereinsparnisse.

Eine Ermächtigung für die Regierung

Berlin, 17. Juli. (Hunt.) Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde bei der Beratung des Haushaltsgesetzes die Regierung ermächtigt, im Etat 1930 Ersparnisse von mindestens 100 Millionen M. von sich aus vorzunehmen. Gegen diese Ermächtigung stimmen die Sozialdemokraten und die Kommunisten. Angenommen wurde ein sozialdemokratischer Antrag, der verlangt, daß die Reichsregierung dem Reichstag und dem Reichstag alsbald mitzuteilen hat, welche Zurechnungen sie vorgenommen hat.

Der Reichstag lehnt die Deckungsvorlagen ab

Erster Entscheidungstag.

Das Amnestiegesetz gefallen. - Von den Regierungsparteien erneut eingebracht. - Der Antrag auf Reichstags-Auflösung abgelehnt. - Indirektes Vertrauensvotum für die Regierung Brüning.

Berlin, 16. Juli. (Eig. Drahtb.) Artikel 2 der Deckungsvorlage (Reichshilfengesetz) ist heute im Reichstag mit 256 gegen 204 Stimmen abgelehnt worden. Dagegen stimmten die Sozialdemokraten, Deutschnationalen, Kommunisten, Nationalsozialisten und die beiden Mitglieder der Volkrechtspartei.

Die Taktik überwuchert alles.

Der wankelmütige Reichstag.

20. Berlin, 16. Juli. Die merkwürdigen Zustände in diesem Parlament haben sich heute wieder einmal in beängstigender Weise gezeigt. Man überlege: Der Reichstag lehnt das Gesetz ab, das vom Kabinett als lebensnotwendig bezeichnet wird. 256 Abgeordnete sprechen sich gegen dieses Gesetz aus, nur 200 stimmen dafür. Sozialdemokraten, Deutschnationalen, Kommunisten, Nationalsozialisten und die beiden Mitglieder der Volkrechtspartei votieren damit dem Reichskanzler ihr Mißfallen, ein kaum noch zu überbietender Beweis dafür, daß die Regierung sich in einen Gegenstand zu einer Mehrheit des Hauses gebracht hat, noch mehr, daß diese Mehrheit aus den verschiedensten Gründen heraus die Methoden der Regierung, auch die Anwendung des Artikels 48, in diesem Augenblick nicht wünscht. Wenige Minuten später lehnt aber dieselbe Mehrheit die Konsequenzen aus dieser Ablehnung ab, spricht sogar, wenn auch in indirekter Form, dem Kabinett noch beifälligen Beifall ein. Verwirrung und Wankelmütigkeit. Der kommunistische, nicht motivierte Mißtrauensantrag jedenfalls traf bei seiner Abstimmung auf eine so große Anzahl von Ablehnungen, wie man sie bisher kaum jemals zuvor erlebt. Mit 244 Stimmen gegen 59, bei 151 Enthaltungen wurde das Mißtrauen verworfen und damit, nach einem alten Brauch, der Regierung ein indirektes Vertrauensvotum ausgesprochen. Dieses Ergebnis ist um so bemerkenswerter, als auch dann, wenn die sich der Stimme enthaltenden Abgeordneten für das Mißtrauensvotum gestimmt hätten, immer noch eine Mehrheit für das Kabinett vorhanden gewesen wäre. Als dann aber das Parlament, das so gegen sich selbst stimmte, aufgeföhrt wird - von der Reichstagspartei - sich auflöst, bleibt alles still und beständig bis dadurch selbst im Amt. Das alles verläuft niemandem durch den Kopf, niemand versteht, der nicht weiß, daß dies Taktik, nichts als Taktik ist, daß die Taktik allmählich alles überwuchert.

Ueberraschend war ja dieser Ausgang längst nicht mehr. Alles verlief programmäßig, vorher ganz genau auf die Minute festgelegt. Breitscheid kam noch einmal zu Wort, mit einer geschickten Rede die Stellung der Sozialdemokraten klärend und die Schuld den anderen aufhebend. Dann Esser vom Zentrum in einer Verhöhnung an Breitscheid, der ja das

sozialdemokratische Kind anzuerkennen gewachsen hatte und dem Esser nun doch wieder etwas natürliche Farbe geben mußte.

Schließlich kam unter geradezu phantastischer Spannung, die auch die überfüllten Tribünen ergriß, die Abstimmung, deren Ergebnis mit großer Erregung und Tumult links angenommen wurde. Der Reichskanzler, der sich sofort nach der Bekanntgabe durch den Präsidenten vom Saal erhob, konnte zunächst kaum zu Wort kommen. Minutenlang schrien die Kommunisten dazwischen. „Abtreten“, „abtreten“, war ihr Kampfgeschrei, das aber den Reichskanzler nicht aufhielt. Dann hörte man plötzlich die ruhige, klare Stimme Dr. Brüning, die die Erklärung, daß die Reichsregierung auf die Fortführung der Verhandlungen keinen Wert mehr legt. Große Bewegung im Hause, die sich erst legt, als unter großem Hallo

der Abgeordnete Emilius Bromberg im Namen der Deutschnationalen erklärt, daß sie weder dem Mißtrauensantrag der Kommunisten, noch dem Auflösungsantrag der Reichstagspartei zustimmen würden.

Als dann alles vorüber war und die Erregung noch hoch ging, als man nun irgendein neues Ereignis erwartete, die Verkündung der Notverordnungen oder sonst irgend etwas Ungewöhnliches, stand plötzlich der Reichstagspräsident mit ein paar unerbittlich bleibenden Worten auf und verließ den Saal. Allgemeine Überraschung. Niemand wußte, was nun eigentlich los war. Gerüchte schwirrten plötzlich auf, man sprach von einer Sitzung des Kabinetts, von einer Aussprache des Kabinetts, glaubte, daß nunmehr doch noch die Notverordnungen verfaßt, hießt der Wiedereröffnung des Reichstags. In Wirklichkeit war nichts dergleichen. Der Präsident hatte lediglich geglaubt, dem aufgeregten Hause eine kurze Spanne der Erholung geben zu müssen, eine Spanne Zeit, die es auch wirklich brauchte. Als nach einer halben Stunde die Beratungen wieder aufgenommen wurden, zeigte sich plötzlich das andere Gesicht dieses Reichstags, die Ruhe war wieder eingekehrt, mit der höchsten Gelassenheit, die sonst dieses Parlament auszeichnet, begann man mit der Beratung des Stillschließgesetzes.

Nicht so in den Wandelgängen. Hier ging die Welle der Erregung noch lange hoch; die Ereignisse, und das was folgen soll, wurden immer und immer wieder erörtert, immer neue Kombinationen zur Debatte gestellt. Tatsache ist folgendes:

Die zunächst größte Sorge ist, ob da nicht eine neue Wanne unterläuft. Morgen werden die Sozialverordnungen vorgenommen und in der Form angenommen, die von den Regierungsparteien vereinbart worden ist. Inzwischen, so nimmt man an, wird der Wiedereröffnungsantrag der Sozialdemokraten eingebracht sein, der dann auf

die Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen gesetzt wird, und dann kommt die zweite Entscheidungskunde, kommt die große Frage, ob die Deutschnationalen diesem sozialdemokratischen Antrag zustimmen werden oder nicht.

Am Anfang wie am Ende der heutigen Sitzung stand die Annahme der politischen Gefangenen aus allen möglichen Gründen, vor allen Dingen aber auf Einpruch Preußens hin, an den Reichstag zurückgegeben, der nunmehr nochmals eine Abstimmung vornehmen mußte. Diese Abstimmung erbrachte leider im Gegensatz zum ersten Male nicht die notwendige zweidrittelmehrheit; es fehlten 4 Stimmen an den notwendigen 300 Abgeordneten, und zwar in erster Linie durch Enthaltungen aus dem Regierungslager selbst. Die Regierungsparteien haben daraufhin nochmals einen Initiativantrag eingebracht, der genau einen gleichartigen Wortlaut hat, wie die Annahmefassung der politischen Gefangenen. Sie verlagerten am Schluss der heutigen Sitzung diesen Antrag auf die morgige Tagesordnung zu setzen. Das Schicksal aber an dem Widerspruch der Linken. Selbstverständlich muß dieser Antrag wieder den verhandelt werden, der aber diesmal vorerst vorgelegt werden, der aber diesmal erheben ausschließlich seinen neuen Einpruch erheben wird. Am übrigen beschäftigt sich das Haus mit dem Stillschließgesetz, zu dem aber nur noch Einzelwünsche vorgebracht wurden. Das Haus vertagte sich dann auf Donnerstag 12 Uhr.

Der Reichstag will bis Samstag aufarbeiten.

Berlin, 17. Juli. (Funkpr.) Nach einem Beschluß des Reichstages soll der Versuch gemacht werden, das noch ausstehende Arbeitspensum bis Sonnabend, evtl. in einer Sitzung von Sonnabend auf Sonntag, zu bearbeiten. Am heutigen Donnerstag soll nach Schluß der Tagesordnung noch eine Sitzung stattfinden, in der alle Handelsverträge, mit Ausnahme des polnischen Handelsvertrages, der noch nicht zur Verhandlung gelangt ist, erledigt werden. Als weitere Dispositionen sind in Aussicht genommen, daß am Freitag alle zwei Sitzungen und am Sonnabend alle dritte Sitzungen stattfinden. Damit würde also auch die dritte Lesung des Staats vorzunehmen sein. Die Sozialdemokratie, Demokraten und Kommunisten haben die Bedingung gestellt, daß auch das Pensionierungsgesetz noch erledigt wird, und die Sozialdemokraten und Demokraten verlangen ferner die Erledigung des polnischen Handelsvertrages.

Zwang für Brauereien zur Verwendung von Inland-Gerste.

Berlin, 17. Juli. (Funkpr.) Der volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstages beschäftigte sich mit dem von den Regierungsparteien beantragten Gesetz, das den Reichsernährungsminister ermächtigen soll, den Brauereien für die Zeit vom 1. August 1930 bis zum 31. Juli 1931 die Verwendung eines bestimmten Prozentsatzes Inlandgerste aufzuerlegen. Nur Exportbier soll nicht diesem Zwang unterliegen. Auf Antrag der bayerischen Volkspartei und der deutschen Bauernpartei wurde im Ausschuss dieser Verwendungszwang auch auf Inlandbier ausgedehnt. Mit dieser Änderung wurde die Vorlage gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Demokraten und Kommunisten angenommen.

In Guatemala ereigneten sich schwere Erdbeben. Im Ort Jalapaagua stürzten hundert Häuser ein.

Die Erklärung der Reichsregierung

Berlin, 16. Juli. (Drahtb.) Der Reichstag hat am 15. Juli den Artikel I der Regierungsvorlage zur Deckung des Haushalts annehmen und damit festgelegt, daß zum Ausgleich der Aufwendungen im ordentlichen Haushaltsjahr, die sich infolge der schlechten Wirtschaftslage ergeben, für die Zeit bis zum 31. März 1931 von den Einnahmen der Personen des öffentlichen Dienstes und der Bediensteten des öffentlichen Dienstes abgezogen werden. Bei der darauf erfolgten Abstimmung über Artikel II hat sich eine Mehrheit über die Einzelabstimmung dieser Vorschriften nicht gebildet. Den für die Vorlage der Reichsregierung über die Reichshilfe für die Personen des öffentlichen Dienstes abgegebenen 204 Stimmen der hinter der Regierung stehenden Parteien standen 25 Stimmen der Sozialdemokraten, Deutschnationalen, Kommunisten und Nationalsozialisten entgegen. Die Einzelheiten der Durchführung der Reichshilfe haben danach die parlamentarische Mehrheit nicht erreicht. Die Regierung hat darauf auf die Weiterberatung der zur Deckung des Haushalts bestimmten Gesetze verzichtet. Ein gegen sie eingebrachter Mißtrauensantrag ist mit einer Mehrheit von 240 gegen 59 Stimmen abgelehnt worden.

Die Deckung des Haushalts ist ein unabdingbares Erfordernis für die Aufrechterhaltung geordneter Staatsfinanzen und für die Kreditwürdigkeit des

Reichs und der Wirtschaft. Sie ist auch unbedingte Voraussetzung für die weitere Durchführung der für die Arbeitslosen und eine unabwiesbare Notwendigkeit in einer Zeit, in der die Wirtschaftslage der Welt in fast allen Ländern schwere Gefahren für die Staatsfinanzen bietet. Daher hat der Herr Reichspräsident die Vorabstimmung für die Annahme des Artikels 48 der Reichsverfassung für gegeben erklärt und auf Antrag der Reichsregierung die zur Deckung des Haushalts erforderlichen Maßnahmen getroffen. Damit ist ein fester Ausgangspunkt für die weitere künftige Tätigkeit und für die Erledigung der dringenden erforderlichen parlamentarischen Arbeiten, insbesondere für die Verabschiedung des Haushalts und für die Durchführung des Stillschließgesetzes, geschaffen.

Der Herr Reichspräsident hat gemäß der Reichsverfassung von den auf Grund des Artikels 48 getroffenen Maßnahmen dem Reichstag unverzüglich Kenntnis zu geben. Diese Maßnahmen bestehen in zwei Verordnungen, von denen die eine die Deckungsvorlagen der Reichsregierung nebst Budgetantrag und die zweite die Gemeindeförderungsgesetze umfaßt. Die finanzielle Sanierung der Gemeinden ist ebenfalls eine unabwiesbare Notwendigkeit, um die Auszahlung der Unterstützung für die wachsende Zahl der Wohlfahrtsrentenempfänger sicherzustellen. Auch gerade aus diesem Grunde hat der Herr Reichspräsident die Anwendung des Artikels 48 der Reichsverfassung für geboten erachtet.

Schneiden ohne Messer

Operation ohne Blutung
Fortschritt der Elektrochirurgie
und ihre Erfolge in der Krebsbehandlung
Von
Professor Dr. Kessler (Berlin)

In den letzten Jahren ist erst die Bedeutung der Elektrochirurgie in ihren zahlreichen Anwendungsmöglichkeiten erkannt worden, eines Verfahrens, das darin besteht, mit dem elektrischen Funken wie mit dem Messer zu schneiden oder frische Gewebe durch ausgedehnte Verkohlung zu zerstören. Zum Verständnis der Vorgänge bei der Elektrochirurgie diene folgendes:

Schaltet man den menschlichen Körper in einen elektrischen Stromkreis ein, dadurch, daß man zwei Elektroden (Elektroden) von genügender Größe durch Wunden an die Ober- und Unterextremitäten und jede Elektrode mit je einem Pol des elektrischen Stromkreises verbindet, so tritt eine Erwärmung der Körpergewebe im Bereich der beiden Elektroden ein. Dieser Vorgang wird in der Medizin als Diathermie, besonders bei rheumatischen Erkrankungen aus Heilzwecken vielfach benutzt. Wählt man nun die eine Elektrode sehr groß, etwa von der halben Oberfläche des Oberkörpers, die andere dagegen sehr klein, von Stedendelfen- bis Marlinadgröße, so zeigt sich, daß bei bestimmter Stromstärke an der großen Elektrode überhaupt keine Erwärmung auftritt, während an der kleinen Elektrode eine sehr starke Hitzeentwicklung eintritt, die zu einer Verkohlung des Gewebes führt. Diese letztere Elektrode bezeichnet man deshalb als aktive Elektrode. Die Hitzeentwicklung ist abhängig von dem Verhältnis der Stromstärke zu dem Querschnitt der aktiven Elektrode. Führt man bei gleicher Stromstärke einen Draht als aktive Elektrode senkrecht an der Oberfläche des Körpers schnell vorbei, so werden durch die elektrischen Entladungen die darunter liegenden Gewebe geschont, wie mit einem Messer durchtrennt, ohne daß Blutung eintritt. Dieses elektrische Schneiden von Körpergewebe ist von der Physik, Chemie und Biologie ausgiebig untersucht worden. Wählt man als aktive Elektrode eine etwa Marlinad große vernickelte Metallplatte, so wird in diesem Bereich das berühmte

Körpergewebe in etwa 1 Zentimeter Tiefe verkohlt. Dieses Verfahren wurde von Jensen, Kogelschmidt, Komaroff und anderen schon vor mehr als zwanzig Jahren beschrieben. Die Unvollkommenheit der Apparatur brachte es mit sich, daß das Verfahren der Elektrochirurgie keine Beachtung fand.

Vor drei Jahren habe ich hochwertige leistungsfähige Apparate bauen lassen und die Technik aus schließlich der benötigten Elektroden so ausgebildet, daß ich auf dem Chirurgenkongress 1928 über meine Erfahrungen auf diesem Gebiet der Elektrochirurgie bei der Krebsbehandlung mitteilen konnte. Zahlreiche Veröffentlichungen auf diesem Gebiet zeigen, daß die Elektrochirurgie immer größere Beachtung findet. Abgesehen von der Behandlung von Muttermalen, Warzen, gutartigen Geschwülsten, Furunkeln, entzündlichen Zahnerkrankungen usw. hat sich die Bedeutung des Verfahrens bei allen Erkrankungen gezeigt, die leicht zu Blutungen neigen bzw. bei denen die Eröffnung der Blutbahnen gefährlich ist. So hat sich vor allem das elektrische Ausschneiden des Karunkels bewährt und bei der Kropfbildung der Schilddrüse, besonders bei der Basedowischen Erkrankung, sind durch Verkohlung der Schilddrüse die Gefahren der blutigen Operation vermieden worden. Auch wird über Kramphaderverödung auf elektrischem Wege berichtet und die Vorteile gegenüber dem Einripplungsverfahren hervorgehoben.

So mannigfaltig das Gebiet der Elektrochirurgie auch ist, so bedeutungsvoll ist es aber besonders für die Krebsbehandlung. Wie ich schon vor zwei Jahren berichten konnte, gelingt es durch Verkohlen der Geschwülste mit anschließendem plastischem Ersatz des zerstörten und entfernten kranken Gewebes, Krebs-erkrankungen zu beseitigen, die verabschiedet operiert wurden und bei denen die Strahlenbehandlung ohne Erfolg geblieben war. Der Vorgang bei der Art der Krebsbehandlung ist folgender: Die Geschwulst wird zunächst mit einem Draht elektrisch umschnitten und dann die ganze Geschwulst mittels einer Marlinad großen Metallplatte verkohlt. Hierdurch werden Geschwülste, die ausgebrochen sind, keimfrei gemacht. Durch Auslösen der Flüssigkeit steigt sich bei diesem Vorgang auch die Geschwulst zusammen und es gelingt häufig, die Geschwulst, die vorher mit der Unterlage fest verwachsen war, aus der Umgebung zu lösen und an ent-

fernen. Wo es erforderlich ist, in der Nähe wichtiger Gefäße und Nerven schonend zu operieren, wähle ich als aktive Elektrode ein Instrument, mit dem die Geschwulst schalenförmig abgehoben werden kann, nämlich ein dünnes Stahlband in Form eines Dreiecks oder Ovals.

Nicht nur an der Körperoberfläche läßt sich das elektrochirurgische Verfahren anwenden, sondern auch in den Körperorganen, insbesondere an der Gebärmutter, Blase, Gebärmutter und an der Leber. Durch Tierversuche konnte ich feststellen, daß ohne Schaden ein Viertel der ganzen Leber verkohlt werden kann. Dieses so verkohnte Gewebe wird von der Umgebung abgelöst und bleibt, wie sich dies ein halbes Jahr nach der Verkohlung bei den gesund gebliebenen Tieren zeigte, als trockenes, totes Gewebe in einer Kapsel liegen. Anschließend an die Verkohlung (Koagulation) der Krebsverkrüftungen führe ich eine Behandlung mit Jodtinktur, die aus der Krebsgeschwulst hergeleitet werden, durch, um das Wiederauftreten der Geschwülste zu verhüten. Berücksichtigt man, daß das Verfahren der Elektrochirurgie von mir nur bei ausgehenden hoffnungslosen Krebsverkrüftungen angewandt wurde, die nicht mehr zu operieren waren und erfolglos bestrahlt waren und daß es bei einem Teil dieser Fälle gelang, die Krebsgeschwülste zu entfernen, ohne daß bei einer dreifachen Beobachtungszeit das Krebsleiden wieder in Erscheinung trat, so ergibt sich daraus, daß die Elektrochirurgie in der Behandlung der Krebskrankheit der Operation und der Strahlenbehandlung an die Seite zu stellen ist.

Der Ausbau der noch im Anfangsstadium befindlichen Elektrochirurgie wird für die Krebsbekämpfung ein unschätzbares, in seinen Folgen noch gar nicht abzuschätzendes Verfahren werden. Schon jetzt ist erreicht, daß ausgegebene erfolgreich operierte und erfolglos bestrahlte Krebs-erkrankungen eine weitere Behandlungsmöglichkeit in dem elektrochirurgischen Verfahren finden.

Kleines Teufelchen.

Ein Mittel zur

Bekämpfung der Krebskrankheiten?

In der Jahresversammlung der englischen königlichen Vereinigung zur Bekämpfung der Krebskrankheiten wurde mitgeteilt, daß es bei Untersuchungen an der Universität von Leeds gelungen sei,

ein Mittel zu finden, das möglicherweise sehr große Aussichten für die Bekämpfung der Krebskrankheit hat. Es handelt sich um das Senf-gas, das im Kriege als Giftgas viel verwendet wurde und dessen Anwendung bei Krebsgeschwülsten bei den bisherigen Versuchen die weitere Ausbreitung verhindert hat. Die Wirkung ist vollkommen örtlich und zieht den übrigen Körper nicht in Mitleidenschaft. Die Untersuchungen sind jedoch zur Zeit an einem toten Punkt angelangt, da die praktische Anwendung unbekannt ist.

Ein Mumienschatz.

Ein Zufall hat Dr. Selim Hassan, der Professor der Ägyptologie an der Universität Kairo, zu einer außerordentlichen Entdeckung verholfen. Dr. Hassan untersuchte auftragsgemäß den Inhalt mehrerer Gräber bei der Sphinx auf dem Pyramidenfeld bei Gizeh. Seine besondere Aufmerksamkeit galt dabei dem Grab des Ra, des Oberpriesters von Ober- und Unterägypten. Nach Benützung seiner Arbeiten ging er daran, ein altes Felsengrab, das er für leer hielt, zum Magazin zwecks Unterfischung der Fundstücke in Benutzung zu nehmen. Nachdem die Arbeiter etwa 25 Zentimeter Schutt wegeräumt hatten, stieß man unvermutet auf vier Schichten von übereinanderliegenden Mumien. Man begnügte sich vorerst damit, eine Mumie freizulegen; es war die eines Priesters, der vor etwa 2500 Jahren lebte. Der ägyptische Gelehrte ist überzeugt, daß dieses Grab an die 300 Mumien enthält. Es ist das die größte Zahl von Mumien, die je an einer Stelle zusammengefunden wurden. Dr. Hassan, der zurzeit in London weilte, um über die Herausgabe eines Buches zu verhandeln, wird im Herbst nach Ägypten zurückkehren, um den Inhalt des neuen Grabes genau zu durchforschen.

Das große Musikfest in Bad Pyrmont am 18. und 19. Juli.

Die „Neue Gesellschaft für Internationale Musik“, deren Vorsitzender Dr. Wilhelm Furtwängler in Berlin ist, veranstaltet am 18. und 19. Juli in Bad Pyrmont ein internationales, modernes Musikfest, an dem die „Dresdener Philharmonie“, das Pyrmontor Orchester und der „Chor der Berliner Rundfunk“ mitwirken. Auf dem von Selig Ury aufgestellten Programm stehen vier Ury-Erstaufführungen junger deutscher und ausländischer Komponisten.

Erklärungen der Bundesleitung und des Innenministeriums. Treuegelöbnis des Stahlhelms an Hindenburg.

Der Stahlhelm an Sindenburg.

BB. Düsseldorf, 18. Juli. Der Stahlhelm, Gau Berg, hat an den Reichspräsidenten folgendes Telegramm gerichtet: Dem Schirmherrn des deutschen Frontsoldaten gelobt der Stahlhelm, Gau Berg, in dankbarer Ehrfurcht auf neue Treue und Gefolgschaft. Frontkameradschaft und sädes Durchhalten des alten Soldaten haben die geistige Gemeinschaft des Bundes der Frontsoldaten auch nach Auflösung der äußeren Form in starker Front zusammengehalten. Gemäß Bapilprung des Stahlhelms: „Auf den Opfern und auf den Waffen beruht der Sieg“ soll Stahlhelmarbeit das einigende Band für unser Volk schmieden. (gez.) v. Burgsdorff, Düsseldorf.“

Einheitliche Geldpolitik des Reiches. Besprechungen der Reichs-Resorts mit der Reichsbank.

20. Berlin, 17. Juli. (Eig. Drahtber.) Unter Leitung des Reichsbankpräsidenten Dr. Luthar hat gestern in den Räumen der Reichsbank eine wichtige Sitzung stattgefunden, bei der u. a. das Reichsfinanzministerium, das Reichswirtschaftsministerium und das Reichsarbeitsministerium vertreten waren. Zweck dieser Besprechung war, den Kreditbedarf aller in Frage kommenden Reichsstellen für die nächste Zeit festzustellen, um eine einheitliche Geldpolitik des Reiches zu gewährleisten und eine möglichst rationelle Ausnutzung aller Kreditmöglichkeiten zu erreichen. Früher haben ähnliche Besprechungen nur zwischen Reichsbank und Reichsfinanzministerium stattgefunden, jedoch hat man jetzt eine Erweiterung durch die anderen Reichsressorts für notwendig gehalten. Den gestrigen Besprechungen sollen in regelmäßigen Abständen weitere folgen, damit die Reichsbank einen fortlaufenden

Der Aufbruch in Ägypten geht weiter.

England schickt zwei Kriegsschiffe zum Schutz der Europäer.

*

Alexandria, 17. Juli. Durch Steinbombe-
ent des Krankenhauses in Alexandrien erzwan-
e Menge die Herausgabe der Todes-
pfer vom Dienstag.

Eisstücke fallen vom Himmel.

Furchtbares Unwetter in Bulgarien.
Sofia, 17. Juli In ganz Bulgarien hat sich gestern ein verheerendes Unwetter mit furchtbarem Hagelschlag entladen. Drei auf dem Felde arbeitende Bauern wurden durch riesige Eisküde erschlagen.

Thüringen contra Deutsches Reich.

Darf das Reich die Polizeikosten für Thüringen sperren?

Die Verhandlungen vor dem Staatsgerichtshof.

Leipzig, 17. Juli. (Hunkpruch.) Der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich verhandelte heute unter dem Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Bumke in der verfassungsrechtlichen Streitfrage des Landes Thüringen gegen das Deutsche Reich über den Erlass einer einseitigen Verfügung in der Frage der Weitergewährung der vom Reich an Thüringen zu leistenden Polizeiaufschüsse. Als Vertreter Thüringens waren Ministerialrat Gubel und der Staatsrechtler Oberverwaltungsgerichtsrat Prof. Dr. Koellreuther erschienen, während das Reich durch Staatssekretär Dr. Zweigert und Ministerialdirigent Haensgen vertreten wurde.

Thüringen beantragte zur Sache, festzustellen, daß die Sperre der Polizeijuchweise an Thüringen unzulässig und das Reich verpflichtet ist, die Thüringen zuzehenden Reichszuschüsse weiter zu zahlen. Ferner beantragte Thüringen, durch einstweilige Verfügung festzustellen, das Reich habe bis zur endgültigen Entscheidung des Staatsgerichtshofes an das Land Thüringen wie bisher monatlich 255 463 Mark zur Bestreitung der Ausgaben zum Zwecke polizeilichen Schutzes zu gewähren.

Da zunächst nur eine vorläufige Regelung angestrebt ist, regte der Vorsitzende, Dr. Bunte, an, eine solche vorläufige Regelung durch ein

**Alles noch im Fluß. – Wie werden die Deutschnationalen stimmen?
Morgen Entscheidung.**

Wie man aus Kreisen, die dem Reichstag nahesteht, hört, geht die Absicht des Kabinetts dahin, auf jeden Fall die Abstimmung herbeizuführen, gleichgültig, wie sich die Deutschnationalen entscheiden. Die automatische Folge der Annahme der verschiedenen Aufhebungsanträge würde dann die Auflösung sein. Die einzige Schwierigkeit in diesem Falle wäre die der Neuformulierung der Vorordnungen. Die jetzt verlinktenet Verordnungen dürfen in dieser Fassung nicht wieder erscheinen. Sie sind durch die Ablehnung im Reichstag erledigt. Sie müssen dann neu formuliert und auch neu verlinket werden. Das wird, soweit man die Stimmung im Kabinett kennt, auch geschehen, so daß als einziges übrig bleibe, die Auflösung des Reichstages und Neuwahlen. Aber, wie gesagt, die Dinge sind noch so vollommen im Fluß, und es ist noch nicht zu übersehen, ob wirklich eine solche Ablehnung der Vorordnungen eine Mehrheit findet.

In der Fraktionsführung der Deutschnationalen ergab sich vorläufig noch eine überwiegende Mehrheit gegen die Regierung, also für Annahme der sozialdemokratischen Anträge. Allerdings nimmt man im Reichstag an, daß nunmehr die Regierung in Verhandlungen mit den Deutschnationalen eintreten wird, um eine Annahme der Anträge zu verhindern. Offenbar wartet man im deutschnationalen Lager auf ein solches Angebot.

Die weiteren Pläne der G82

Berlin, 17. Juli. (Funkpr.) Wie die Tagesblätter, plant man in der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion bald nach einer Aufhebung der Rotterordnung über die Gemeindegräntsteuer einen Initiativantrag der Partei einzubringen, der im wesentlichen die gleiche Gemeindegräntsteuer vorsehe. Von sozialdemokratischer Seite wird erklärt, daß lediglich aus grundsätzlichen und verfassungsrechtlichen Erwägungen die Aufhebung der Rotterordnung verlangt werde, daß man dagegen deren sachlichen Inhalt im wesentlichen billige und ihm durch die Beibringung des erwähnten Initiativantrages zur parlamentarischen Annahme verhelfen wolle. Weiter vermeldet, daß die Demokraten bereits erklärt

...hüringen Sperren?
...dem Staatsgerichtshof.
...innehmen zwischen den Par-
...ien herbeizuführen.

Ministerialrat Guvet erklärte, daß nach dem Beschluß des thüringischen Staatsministeriums eine Zusage für eine Veränderung der gegenwärtigen Verhältnisse gemacht werden könne.

Reichsgerichtsrat Schmidt ging als Bericht-
hatter in längeren Ausführungen auf die Vor-
schichte des Streitfalles ein. Die Ver-
fassung von Nationalsozialisten, ins-
besondere in höchste Stellen der Polizei, ist nach
Ansicht des Reiches mit den Grundfüßen über die
Verwahrung von Aufschüssen für Polizeizwecke
in Einklang zu bringen. Dürfen
sie sich demgegenüber auf den Standpunkt, daß
sich bei Polizeizuschüssen um ver-
tragliche Verpflichtungen beider-
seits in grundpfählicher Gleich-
berechtigung handele. Wenn die Polizei-
schüsse nicht weiter gewährt würden, so würde
dies unter Umständen gestatten sein, auf
Unterhaltung einer bewaffneten staatlichen
Polizei zu verzichten und eine Miliz
anzuführen.

Die Abstimmung über die Deckungsvorlagen.

Berlin, 17. Juli. Nach dem amtlichen Ergebniss der namentlichen Abstimmung über Art. 2 der Dedungsanträge sind für diese Vorlage nur 193, gegen die Vorlage 256 Stimmen abgegeben worden. Mit den Regierungsparteien stimmten für die Reichshilfe auch die vier deutschnationalen Abgeordneten Dr. Pätzke, Dingler, Ehler und Vogt. Vortragsmitglied sowie der frühere deutschnationale Abgeordnete Bruhn.

Zeppelin steuert Island an.

Hamburg, 17. Juli. (Kontspr.) Die von der Hamburg-Amerika-Linie mitgeteilt wird, dass Kapitän Lehmann im Einvernehmen mit den Passagieren die Fahrttroute der Nordlandsreise geändert.

„Graf Zeppelin“ wird Island anfliegen und über Frankreich zurückkehren. Am Donnerstag, 6 Uhr MEZ., befand sich das Luftschiff auf 63,5 Grad Nord und 10,7 Grad West in der Nähe von Island.

Flugzeug-Absturz im Odenwald.

Die Pilotin tödlich verunglückt.
Darmstadt, 16. Juli. Heute mittag, kurz nach 12 Uhr, stürzte ein Flugzeug, das kurz vor der Dorf Würzburg bei Erbach im Odenwald überflogen hatte, in der Nähe der Heistermühle ab. Das Flugzeug wurde von der 35jährigen Pilotin Paula Kister aus Böblingen gesteuert, die beim Absturz den Tod fand. Augenzeugen wollten beobachtet haben, daß der Motor plötzlich aufhakte und die Pilotin zum Gleitflug ansetzte. Vermutlich ist die Maschine in einem Baum hängen geblieben und dann abgestürzt. Die Maschine trug die Bezeichnung „Deutsche Luftfahrtgesellschaft 1909 Hermann Röhl“.

Die süßester Tragödie vollendet sich.

Jetzt 59 Todesopfer. Lübeck, 17. Juli. (Funktpr.) Nach dem Bericht des Lübecker Gesundheitsamtes vom Donnerstagsvormittag hat sich die Zahl der Todesopfer unter den mit dem Calmette-Präparat genährten Säuglingen durch einen weiteren Todesfall auf 59 erhöht. Krant sind noch 50 Säuglinge.

Der Schach-Länderkampf in Hamburg.

In der dritten Runde stand Deutsch-
land gegen Spanien. Die Partie Carl-
Deutschland gegen Solen (Spanien) wurde als
Turm-Endspiel abgebrochen. Laforal (Spanien)
erzielte gegen Ahues (Deutschland) ein Remis.
Am dritten Brett gewann Richter (Deutschland)
gegen Ribera. Die Partie Martin (Spanien)
gegen Wagner endete remis. Es ist mit einem
knappen Sieg Deutschlands zu rechnen, wenn Carl-
die Partie hafft.

In der vierten Runde gerieten die Deutschen Carls und Wagner in Gefahr. Die Partien wurden abgebrochen. Sämisch schlug Dickamp und Richter schlug Rossin.

Erkchöpfungsanfall Siegfried Wagners.

Bayreuth, 17. Juli. (Drahtb.) Siegfried Wagner hat gestern Abend einen Erschöpfungsanfall erlitten, der durch die große körperliche und seelische Anspannung, die die Probe mit sich brachte, zu erklären ist. Bei der ärztlichen Untersuchung stellte sich heraus, daß die Erkrankung nicht so schlimm ist, wie es zuerst den Anschein hatte. Nach einigen Tagen Ruhe dürfte Siegfried Wagner wieder vollständig hergestellt sein. Die Vorproben werden zu Ende geführt werden. Der vorübergehende leidende Zustand Siegfried Wagners wird auf die programmmäßige Durchführung der Festspiele keinen Einfluß haben.

Frau Siegfried Wagner hatte übrigens, als sie den Arzt holen wollte, mit ihrem Auto einen Unfall. Auf der Rückfahrt, bei der sie ein scharfes Tempo innehielt, fuhr sie mit einem anderen Wagen zusammen. Der Führer wurde auf die Straße geschleudert und erlitt leichte Verletzungen. Sein Wagen wurde völlig zertrümmert und mußte abgeschleppt werden. Frau Wagner konnte den Arzt zum Festspilhaus bringen, obwohl ihr Wagen schwere Beschädigungen davongetragen hatte.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Haupt-Druckmeister: H. D. Töls.
 Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Theil:
 Frh. Goebeke; für den lokalen Theil:
 Dr. G. Beckmann; für die Armen: Carl Lindberg; für
 die Preussische Armee: A. Klein; für Sport: Wolfgang
 Müller; für die Provinzialen Nachrichten: Dr. E. Kündner;
 für die Provinzialblätter: Dr. A. G. Meyer; für den
 Handelsteil: E. Thunemann.
 Verantwortlich für den Anzeigenteil: Carl Wedek.
 Schriftleitung in Berlin:
 Haupt-Schriftleiter: Dr. H. H. Dörffle-Hoppe;
 Colini: Frh. Wed.; Handel: Dr. A. Siebel.
 Redaktionen: Carl Stern Haus.
 Verlag u. Druck: E. Starke, Rudolfs-Allee.

**Plag' Dich
nicht ~
Nimm
Sunlight
Seife**

SS 3/77

Die Verlobung ihrer Tochter Elisabeth mit Herrn Gerichtsassessor Dr. jur. Wilhelm Langenbach aus Wuppertal-Barmen zeigen an

Ernst Lefringhausen und Frau geb. Emma Overhoff.
Mettmann, im Juli 1930.

Elsbeth Lefringhausen
Wilhelm Langenbach
Verlobte.

Mettmann, W.-Barmen,
Elberfelderstr. 32. Rudolf-Bergstr. 3. x5619

Königl. Oberamtmann und Gutsbesitzer

G. Sernau und Frau
Lisbeth geb. Pocher
beehren sich die Verlobung ihres einzigen Kindes Gretel mit dem Zahnarzt Herrn Dr. Walter Eigen bekannt zu geben.

Juli 1930.
Brehna bei Halle a. d. Saale.

Gretel Sernau
Dr. Walter Eigen
Verlobte.

Wuppertal-Barmen-R. x5637

Alex Blumenau
Claire Blumenau-Vasen

beehren sich ihre Eheschließung anzuzeigen.

Elberfeld, Berlinerstr. 79.
Freitag, den 18. Juli 1930. x5185

Statt Karten.

Heute entschlief nach langem, schwerem Leiden im 65. Lebensjahre mein geliebter Mann, mein guter Vater

der Studienrat a. D.

Professor Johannes Krüger

Major d. L. a. D.

Inhaber des E. K. I u. m. a. O.

Maria Krüger geb. Höpfner

Hans Jürgen Krüger stud. theol.

Altloster-Buxtehude, den 16. Juli 1930.

Beisetzung am Sonntag 19. Juli, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Stadersstr. 38, aus. d45
Trauerfeier im Hause 1/4 Stunde vorher.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 10 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber, guter Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Max Klein

im Alter von 55 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Hilde Klein

Marga Klein

Fritz-Günther Klein.

W.-Elberfeld (Vereinstr. 1), Barmen, Oberstein, Braunschweig, Berlin, den 16. Juli 1930.

Die Beerdigung findet Samstag 19. Juli, vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes Hochstr. aus statt. x5175
Wir bitten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen gegen drei Uhr verschied plötzlich und unerwartet meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Hermann Lenz
Elisabeth geb. Schmidt

im Alter von 32 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Lenz

Luise Lenz

Hans Lenz.

Wuppertal-Barmen (Schwarzbachstr. 96), Remscheid, Wermelskirchen, Lennep, den 16. Juli 1930.

Die Beerdigung findet am Samstag 19. Juli, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Kapelle des Norrenberger Friedhofes aus statt. Es wird höflich gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen. x5175

Fritz Rauhe
Anni Rauhe geb. Heilenbeck
Vermählte.

Stolberg (Harz).

Barmen-Ritt.

17. Juli 1930.

Wilhelm Peter Bernd

Die glückliche Geburt eines prächtigen Stammhalters

zeigen in dankbarer Freude an

Wilhelm Kunst u. Frau Ruth geb. Bach.

Wuppertal-Barmen, den 16. Juli 1930.
z. Zt. Städtisches Krankenhaus, Dr. Bauer.

Bei uns ist heute früh ein gesundes, kräftiges Mädchen angekommen; es soll Johanna heißen.

In dankbarer Freude

Käthe Greff geb. Neumann
Rudolf Greff.

Elberfeld, 17. Juli 1930.

Familien-Anzeigen

finden weiteste Verbreitung im

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Am 15. Juli verschied nach langem, schwerem Leiden

Herr Obertelegraphensekretär

Wilhelm Bauer

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen lieben Mitarbeiter, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Im Namen der Beamten u. Beamtinnen

des Telegraphenamtes

Runkel, Oberpostdirektor.

W.-Elberfeld, den 17. Juli 1930. x5187

Nachruf.

Gestern entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Kollege

Herr Photograph

Max Klein.

Der Heimgang dieses treuen und lebenswürdigen Freundes erfüllt uns mit herzlicher Trauer.

Seit 15 Jahren gehört er unserem Bezirke an und war in dieser langen Zeit uns ein pflichteifriger Mitarbeiter und seinen Pflögebefehlenden ein warmherziger Fürsprecher und Berater. Sein Andenken wird uns unvergänglich sein!

Bezirksvorsteher, Pfleger und Pflegerinnen
des 97. Wohlfahrtsbezirks.

Wuppertal-Elberfeld, den 17. Juli 1930.

Drucksachen für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstlerentwürfen illustrierte Kataloge.

Preislisten - Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen
W. Girardet, Essen.

Besuchen Sie unseren

SAISON-

AUSVERKAUF

Beginn: 21. Juli.

Wir haben unsere Preise ganz bedeutend teilweise bis zur Hälfte herabgesetzt. Unsere Schaufenster werden Sie überzeugen!

124b

Auf alle Waren noch doppelte Rabattmarken.

GESCHW. RESSEL BARMEN
Schuchardstr. Lindenstr.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen verschied plötzlich und unerwartet aus einem Leben treuester Pflichterfüllung infolge Herzlähmung mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Otto Becker sen.

im Alter von 70 1/2 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Selma Becker geb. Rohde

Otto Becker jun.

Henni Becker geb. Händiges

Klaus Becker

Hans Jürgen Becker.

Wuppertal-Barmen (Fischertalerstraße Nr. 84), Cronenfeld, Göttingen, Bochum, den 16. Juli 1930.

Die Beerdigung findet statt am Samstag 19. Juli, vorm. um 11 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus. Beileidsbesuche dankend verboten. x5191

Gestern entschlief plötzlich und unerwartet unser allverehrter Chef

Herr

Otto Becker sen.

Herr Becker war uns stets ein Vorbild eifriger Pflichterfüllung. Durch seine nie versagende Energie und Tatkraft, seinen offenen Charakter und sein gerades Wesen hat er sich die Achtung und das Vertrauen aller erworben. Sein Andenken wird bei uns stets in hohen Ehren bleiben.

Die Angestellten und Arbeiter
der Firma Gebr. Becker.

Wuppertal-Barmen, den 17. Juli 1930.

Räumungs-
Ausverkauf

wegen Umbau Verkauf m. reichh. Waren-
1. u. 2. Etage, 5. u. 6. Etage, 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1

Gemeinwohl heißt: „Aufwärts!“

Vorwärts immer, rückwärts nimmer

Das Leitwort zum Jubiläum der Walderholungsstätten Burgholz.

Die gekrönte Festfeier.

Der Rekonvaleszentenverein und Elberfelder Verein für Gemeinwohl hatten zu ihrem Jubiläum des 25jährigen Bestehens der Walderholungsstätten Sonnenfesten erwartet, wie vor einem Vierteljahrhundert, als das Unternehmen aus der Taufe gehoben wurde. Damals hatte die Sonne so schön geschienen und ihren goldenen Glanz über unser herrliches Burgholz mit seinen ragenden Tannen und seinen stämmigen Eichen ausgebreitet. Die Eröffnungsfest konnte sich in folgedessen damals im Freien vor dem noch allein dastehenden Gebäude der Walderholungsstätte für Männer abwickeln. Vierzig Jahre sollte die Jubiläumsfeier sich ebenfalls hier abwickeln, von wo das damalige kleine Werk eine so ungeahnte Entwicklung genommen hat und von wo in den zweiundzwanzig Jahren eine so segensreiche Arbeit auf dem Gebiete der Volkserziehung ausgegangen ist. Der Regengott, der in der gegenwärtigen Zeit der Hundstage nun schon zu lange das Festzelt führt, bereitete die Pläne. Unaufhörlich ergoß sich das so unerwünschte Nass vom Himmel, als das Kronenberger Himmelbühnen die Festteilnehmer auf die Höhen brachte. Vom Wasser erschwert ließen die Bäume ihre Blätter und die Tannen ihre nadelbesetzten Zweige hängen, und die wunderbaren Ausblicke, die man sonst auf der Fahrt um den Riesberg herum, durch Höfen und Bottenbergviertel auf die Täler und Höhen geniesst, kamen in dem nachfolgenden Grauwetter zu Geltung. Windgepeitschter Regen auch bei der Ankunft am Festort und so mußte der schützende Tagesraum der Kinder die Festgesellschaft aufnehmen, unter der sich noch eine ansehnliche Anzahl Damen und Herren befand, die schon vor 25 Jahren der Gründungsfeier beigewohnt hatten.

Walderholungskinder sangen zur Einleitung der Feier mit frischen Stimmen und gut abgetönt das Lied „Lobe den Herren, o meine Seele“ und auch die weiblichen Kurgäste ließen es sich nicht nehmen, mit einem, mit vielem Eifer eingeübten Lied aufzutreten. Dann entbot der Vorsitzende des Vereins, Ernst Lucas, der Versammlung einen herzlichen Willkommensgruß. Er begrüßte besonders den Vertreter der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz, eine Vertreterin des Regierungspräsidenten von Düsseldorf, Vertreter der Stadtverwaltung, der Kurgäste und sollte danach unter allgemeiner Zustimmung Direktor Sprungmann für seine überaus aufopferungsvolle und uneigennützig tätige Arbeit an dem Liebeswerk herzliche Worte des Dankes und der Anerkennung, ebenso der schon 24 Jahre in den Erholungsstätten tätigen Schwester Elsbeth.

Direktor Sprungmann hob dem ihm ausgesprochenen Dank gegenüber hervor, daß er sich der Arbeit gern und freudig aus einem persönlichen Bedürfnis heraus gemeldet habe und ihm bei der nun 37jährigen Tätigkeit als Leiter der vom ersten Vorsitzenden, Dr. W. Krowein, in der Gründungsversammlung im Jahre 1885 herausgestellte Gesichtspunkt geblieben sei, daß der, dem äußerlich ein glücklicheres Los beschieden sei, die Pflicht habe, dem Nächsten zu helfen und dem Gemeinwohl zu dienen und daß es sich bei der Arbeit für das Gemeinwohl und im Dienste der Nächstenliebe nicht um Taten selbstgefallenen Großmuts, sondern um Erfüllung einer Pflicht handle. Im weiteren warf Direktor Sprungmann dann einen

geschichtlichen Rückblick auf die Entstehung der Walderholungsstätten.

zu denen hier Reinhardt Schmidt durch ein Geschenk von 5000 Mark den Grundstein gelegt und an deren Wiege auch der Landesrat Schellmann von der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz gestanden hat. Nach anfänglichen Hemmungen ist das Werk von allen Behörden kräftig gefördert worden. Zu den Kosten der ersten Walderholungsstätte für Männer in Höhe von 18.300 Mark haben Reinhardt Schmidt 9000 Mark, Louis Simon 6000 Mark beigetragen. Mit Stolz und Befriedigung könne es die Verein erfüllen, daß sie vor langen Jahren und in langen Jahren die einzigen gewesen seien, die im Burgholz in

örtlichen Erholungshäusern die Volksgesundheit angekrebt

und daß im In- und Ausland überall dann erst Einrichtungen geschaffen worden sind, die auf der vor 25 Jahren hier eingeschlagenen Linie liegen. Die in den Erholungsstätten in dem Vierteljahrhundert erzielten großen Kurerfolge haben wir bereits gestern gewürdigt. Direktor Sprungmann konnte anschließend auch für das verfloßene Jahr über eine erspriechliche Arbeit

auf den verschiedensten Gebieten berichten: in der Fürsorge für Lungentranke, im Heilverfahren, in dem Sommer wie Winter völlig beleagerten Frauenwaldheim, in der Waldschule, für die übrigens inzwischen vom Justizrat König ein 1135 Quadratmeter großer Schulgarten künstlich erworben worden ist, in der Kussendung von Kindern in Heilstätten und im Jugendheim in Oberwinter, dem jüngsten Kinde der beiden Vereine. Nach der Städtevereinigung sind sie bereits von den verschiedensten Orten angegangen worden, auch ihren Kindern die Wohltaten der Waldschule zuteil werden zu lassen. Ein geistliches Zusammenwirken der Vereine mit den Wohlfahrtsvereinen ist jedenfalls auch in der großen Wuppertal nicht gefährdet. Viele ansehnliche Stiftungen haben in den 25 Jahren zur Verwirklichung von Plänen beigetragen.

Sind doch von den Kosten für die Walderholungsstätten in Höhe von 60.000 Mk., für die Schaffung der Kinder in Höhe von 70.000 Mark und das Frauenwaldheim in Höhe von 80.000 Mark nicht weniger als 150.000 Mark aus privaten Mitteln aufgebracht worden.

Und wenn heute auch manche Firmen, die eine offene Hand hatten, nicht mehr existieren und manche früher begüterte Einzelpersonen heute selbst um ihre Existenz zu kämpfen haben, so hat die private Opferwilligkeit doch noch nicht versagt und es ist mit Mitgliederbeiträgen von 10.000 Mark zu rechnen, wie auch auf andere Weise, durch Blumenspenden, noch Mittel aufgebracht werden konnten. Allen Spendern in den 25 Jahren wurde herzlich Dank gesagt, wobei auch der verstorbenen Söhne und Mitarbeiter in Ehren gedacht wurde, genannt wurden namentlich Geheimrat Gust. Blum, Geheimrat Dr. Rüppel und Emmel vom

Die erste Ortsausschussitzung in den Randgebieten

Bohwinkeles Wünsche. — In den nächsten Tagen auch Sitzung in Cronenberg, Ronsdorf und Langenfeld.

Gestern trat der Ortsausschuss Bohwinkel in Sitzungssaal des Bohwinkel Rathauses unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Dr. von Kornaghi zu seiner ersten Sitzung zusammen. Nach Begrüßung der fast vollständig erschienenen Mitglieder des Ausschusses und der als Gäste anwesenden Vertreter der Fraktionen der Wuppertaler Stadtverordnetenversammlung erläuterte der Vorsitzende die Gründe, die zu der Einrichtung der Ortsausschüsse nach der Umgestaltung der Verfassung gegeben haben und gab einen Überblick über die zukünftigen Aufgaben und über die Tätigkeit des Ausschusses.

Die Stadtverordneten und die Verwaltung haben den Wunsch, soweit dies möglich ist, das kommunale Eigenleben der einzelnen Ortsteile aufrecht zu erhalten und dafür zu sorgen, daß einmal die wertvollen Kräfte, die hier ruhen, nicht verloren gehen und zum anderen fruchtbringende Verbindung mit der Zentralfunktion der Stadtverwaltung Wuppertal geschaffen wird. Aufgabe des Ausschusses wird es sein, für die Herbeiführung und Aufrechterhaltung eines guten Verhältnisses zwischen der Stadtverwaltung und Stadtverordneten einerseits und der Bürgerchaft des betreffenden Ortsteils andererseits einzutreten, die Wünsche und Beschwerden allgemeiner Natur bei der Verwaltung zur Sprache zu bringen, bestimmte Anträge in örtlichen Angelegenheiten zu stellen und von der Verwaltung in ebensolchen Angelegenheiten gutachtlich gehört zu werden.

Im Verlaufe der lebhaften Aussprache wurden aus der Mitte des Ausschusses heraus u. a. zu folgenden Punkten Wünsche geäußert, bezw. Anträge gestellt:

Verbesserung des Straßenbaues bezw. Befestigung baulicher Mängel in der Solinger Straße (Provinzialstraße), weiterer Ausbau der Umgehungsstraße, Berücksichtigung des Ortsteils Bohwinkel bei der Verteilung der Mittel aus der Hauszinssteuer, Vereinfachung der Gas-, Wasser- und Strompreise in den einzelnen

Ortskrankenkassenverband. Mit besonderer Freude konnte festgestellt werden, daß die Anstalten in dem Vierteljahrhundert von Unfällen irgendwelcher Art verschont geblieben sind. Wie umfangreich die Büroarbeiten sind, zeigen die 25.000 Ein- und Ausgänge. Die Bürovorsteherin Fräulein Kisch verteilte ihren Dienst jetzt 25 Jahre. Unter allgemeinem Beifall ließ Direktor Sprungmann seinen erschöpfenden Bericht in das Lösungswort ausklingen:

Vorwärts immer, rückwärts nimmer, Gemeinwohl heißt: „Aufwärts“, namentlich in einer Zeit, wo die Volksnöte größer sind denn je zuvor. Ein gemeinsames Kaffeetrinken bot Gelegenheit zu einem Gedanken austausch. Dann konnten die Jubilare eine Reihe von Glückwünschen entgegennehmen.

Landesrat Schellmann sprach für die Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz. Er knüpfte daran an, daß er nach 25 Jahren wieder an der Stelle stehe, wo damals das erste Samenfeld gelegt wurde, aus dem nicht nur Aehren, sondern ein ganzes Feld von Aehren erwachsen sind und prides den Gemeinwohl und Opferinn in Wuppertal, von dem die Arbeit auch weiter getragen sein müsse.

Die Regierungsrätin Frau Dr. Kall verlies den Glückwünschen des Regierungspräsidenten und der Staatsregierung Ausdruck und hob anerkennend hervor, daß die Männer und Frauen Elberfelds in vorbildlicher und vorwärtender Weise erkannt hätten, daß die Bekämpfung der Tuberkulose keinen Zweck habe, wenn nicht in prophylaktischer Weise Arbeit geleistet werde. Wie sehr die Bedeutung der Waldschule selbst im Ausland schon vor geraumer Zeit erkannt worden sei, habe sie nach Beendigung des Krieges gesehen, als sie in Paris an einer Vortragsreihe zur Vorbereitung der Quäferspeisung teilgenommen habe und hierbei von einem Teilnehmer der Konferenz darauf hingewiesen worden sei, daß Elberfeld als schon gut habe, weil es eine Waldschule besitze.

Beigeordneter Dr. Landwehr sprach zugleich im Namen des Beigeordneten Dr. Schumann und verband mit dem Glückwunsch den Dank der Stadt für das in den 25 Jahren geleistete. Wuppertal habe so viele Männer des Gemeinwohls, auf die es mit Stolz blicken könne, daß es der Stadt um die nächsten 25 Jahre nicht bange zu werden brauche. So sei zu hoffen, daß man durch gemeinsames Anpacken in den nächsten 25 Jahren

wieder vorwärts komme und die Not im Late überwunden werde.

Medizinalrat Dr. Krieger-Barmen sprach für den Bergischen Verein für Gemeinwohl, hob die im Laufe der Jahre erzielten Verbesserkommungen hervor und wünschte für die nächsten 25 Jahre eine gedeihliche Weiterentwicklung.

Medizinalrat Dr. K. Elberfeld ging auf die umfängliche Frage der örtlichen Erholungs- oder Ausflugsfürsorge

ein. Hier habe man sich für beide Methoden entschieden und weil man beide kenne, könne man sich auch besser ein Urteil bilden als diejenigen, die nur einseitig vorgegangen seien. Man habe mit beiden Methoden Erfolge erzielt, sei also auch mit der örtlichen Erholungs- oder Ausflugsfürsorge gut gefahren, die noch weiter ausgebaut werden könne. Für die Erfolge der örtlichen Erholungs- oder Ausflugsfürsorge seien hier allerdings mehrere Faktoren maßgebend gewesen. Einmal seien wir hier durch die Nähe des Burgholzes anderen Städten gegenüber bevorzugt — es gebe wenige Städte, die ein so ausgedehntes Waldgebiet in unmittelbarer Nähe haben und zu örtlicher Erholungs- oder Ausflugsfürsorge heranziehen können —, zum anderen habe man hier auf diesem Gebiet im Laufe der Jahrzehnte große Erfahrungen gesammelt, die anderen Städten nicht zur Verfügung standen. Drittens bestrebe hier ein Zusammenarbeiten der Vereine mit der Kurgastwirtschaft, von beiderseitigem Vertrauen getragen, so daß die Kurgastwirtschaft wisse, welche Fälle sie für die örtliche Erholungs- oder Ausflugsfürsorge bringen könne.

Die Ansprachen wurden von Liedern und Deklamationen der Kinder und Kurgäste sowie von Kinderreigen umrahmt. Groß und klein waren mit Lust und Liebe ganz bei der Sache und stolz darauf, in Prosa und Poesie, teils ernst, teils launig, das Werk der Nächstenliebe preisen zu können, von dem so viele segensreiche Arbeit ausgegangen ist. Besonders nett war ein kleines Bismarckmännchen, das den Burgholz verlorperle und den anfänglichen Bedenken Ausdruck gab, daß die Reihe des schönen Fortes durch Bänke hätten beeinträchtigt werden können, das dann aber der großen Kurgasteliebe gedachte und dem „Vater vom Ganzen“. Herrn Direktor Sprungmann, einen mächtigen und prächtigen Strauß roter Reifen überreichte. Auch der Wunsch kam in den Vorträgen der Kleinen sinnig zum Ausdruck, daß nun auch die Walderholungsstätten für Männer bald wieder in Betrieb kommen möchte, ein Wunsch, der auch in der Festgesellschaft Wiberhall fand und trotz der Schwere der Zeit und der Geldnöte nun wohl seiner Erfüllung entgegenzusehen wird.

Zu dem Jubiläum ist dem Verein eine ganze Reihe telegraphischer und schriftlicher Gratulationen zugegangen, u. a. vom Landesjugendamt der Rheinprovinz, das eine glückliche Weiterentwicklung wünscht.

„Einigung im Staatsbürgertum.“

Eine Vortragsveranstaltung der Volkshochschule Wuppertal.

Die Volkshochschule Wuppertal, hatte gestern Abend zu einer Versammlung eingeladen, in der über das Thema „Einigung im Staatsbürgertum“ gesprochen werden sollte. Zahlreiche Zuhörer waren der Einladung gefolgt, so daß der große Saal des Evgal. Vereinshauses dicht gefüllt war. Der Vorsitzende der Kreisgruppe, Herr Dahl, eröffnete den Abend mit kurzen Grußworten. Er bezeichnete einleitend den Zusammenschluß aller, die am Wohle des Vaterlandes mitarbeiten wollen, als unbedingt erforderlich.

Der Referent des Abends, Dr. Scholz, Remscheid, Mitglied des Reichsvorstandes der Volkshochschulen, führte dann u. a. aus:

Es gebe kein Thema, das in der heutigen Zeit so viel Interesse beanspruche, als der Ruf nach Sammlung und Einigkeit. Die wachsende Not zwingt dazu, nach neuen Formen zu suchen, umso mehr, als der Kapitalismus immer härter sein Haupt erhebe. Viele Versprechen würden abgegeben, deren Erfüllung aber sehr fraglich sei. Solange noch der persönliche Vorteil im Vordergrund stehe, sei an eine Rettung nicht zu denken. Man müsse begreifen lernen, daß nur gemeinsame Interessen am Gesamtvolk Hilfe bringen können. Die Parteien hätten mehr und mehr ihr weltanschauliches Programm auf Seite gestellt und seien Vertreter wirtschaftlicher Punkte und Interessen geworden. Hier liege der Kardinalfehler aller Parteien. Der Reichswirtschaftsrat habe in seiner heutigen Form keinen Sinn.

...immer lockeres Haar!
Schwarzkopf Schaumpon 20g
(Edra mit Haarglanzöl 30g)

Wer wäscht und bleicht Ihnen einen großen Korb Wäsche für RM. 4.-

1 Pfd. 15 Pfg., alles gemangelt 1 Pfd. 25 Pfg.?

Mollerus Waschanstalt G. m. b. H.

Barmen, Winchenbachstraße 15/20 Ruf 54411/12
Remscheid, Elberfelderstraße 26 Ruf 3703.
Essen-Werden, Ruhrstraße 44 Ruf 763.

Bergisch Ennd

Pr. 106 - 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Donnerstag, 17. Juli

Ein niederträchtiger Streich.

Verärgerte Einbrecher stecken das Eigentum eines Schwerkranken in Brand.

W. K. K. 17. Juli. Gestern in der ersten Morgenstunde wurden im Stadelhauser Weg fünf Einbrecher mehrere Gärten und Häuser, die dort nichts fanden, was ihnen des Mitnehmens wert erschien, zogen sie zu dem Gartenhaus des an der Honsbergstraße wohnenden schwerkranken Arbeiters Schneider. Anschließend aus Ärger darüber, daß sie auch hier nichts Gezieltes erbeuten konnten, steckten sie das Gartenhaus in Brand. Es fiel vollständig den Flammen zum Opfer samt einer vollständig eingerichteten Schlafkammer. Die vor einigen Tagen dort untergekehrt worden war. Dem Krankenkranke ist durch ein schwerer Verlust entstanden. Hoffentlich gelingt es der Kriminalpolizei bald, die nichtswürdigen Täter zu fassen, damit sie die verdiente Strafe bekommen können.

In Acht und Bann.

Hahnensurth-Solingen tritt aus der SPD. aus.

W. Solingen, 17. Juli. Der bisherige kommunistische Stadtverordnete Ernst Hahnensurth, einer der beständigsten Führer der Partei, ist aus der SPD. ausgestiegen. Hahnensurth ist im Grunde ein Kommunist gewesen, wenngleich nicht im Sinne der „Roten Bolschewisten“, wie Hermann Weber jetzt seine Gezeiten bezeichnet. Schon als er, der bis dahin die Spitze der Fraktion bildete, für die Neuwahl im November an 15. Stelle als Kandidat aufgestellt wurde, ahnte man, daß er in Ungnade gefallen sei.

Man hörte dann auch schon in der letzten Zeit außerordentlich von Unstimmigkeiten. In den Kommis-sionen hat Hahnensurth wiederholt vernünftige Anträge von anderer Seite unterstützt, was ihm schon manchen Mißfall eingebracht hat. Der Bruch der Partei wurde aber unvermeidlich nach der Sitzung der Finanzkommission am Dienstag voriger Woche, in der H. sachlich mitzuarbeiten beabsichtigte.

Hahnensurth wurde von der Bezirksleitung der SPD. aufgefordert, sein Mandat niederzulegen und der Partei zur Verfügung zu stellen. Er tat das aber nicht, kam vielmehr seinem Ausschluß zuvor und erklärte seinen Austritt aus der Partei.

Seinen Entschluß über die Forderung der Mandatniederlegung bezieht er sich vor. Die Bezirksleitung erklärt ihn nunmehr in Acht und Bann: Hahnensurth könne nie wieder aufnahmefähig werden.

Neue Taktik im Stadtrat zur Förderung sachlicher Arbeit.

W. Solingen, 17. Juli. Die Geschäftsordnung der Solinger Stadtverordnetenversammlung enthält - wie in vielen anderen Städten - zum Schutze der Minderheiten die Möglichkeit, mit Unterstützung von 8 Stimmen einen Antrag auf zweite Beratung zu veranlassen. Verärgert darüber, daß ihr Führer Weber für ein halbes Jahr und drei weitere Genossen für drei Sitzungen von den Verhandlungen ausgeschlossen sind, stellten nun in der heutigen Stadtverordnetenversammlung die Kommunisten nach der Beratung eines jeden Punktes, die bis zu 1 1/2 Stunden dauerte und volle Klarung herbeiführte, den Antrag auf zweite Beratung, der dann auch die nötige Unterstützung fand. Vorstichhalber hatte die Verwaltung aber bereits für diese zweite Beratung eine neue Sitzung für den Zeitpunkt nach Beendigung der ersten Sitzung anberaumt. Diese Vorsicht sollte aber noch nicht aus, um die Diskussionsfähigkeit der Kommunisten zu vereiteln, da diese stets ihre Anträge immer erst nach längerer Aussprache stellten und infolgedessen Verhandlungen bis Mitternacht und noch länger bevorstehen.

Um diesem Verschleppungsmanöver zu begegnen, drehen die bürgerlichen Stadtverordneten nach dem vierten Punkt der Tagesordnung den Spieß um; sie beantragten sofort nach Aufruf des Verhandlungsgegenstandes zweite Beratung und erledigten damit in noch nicht einer Viertelstunde die ganze erste Beratung aller übrigen Verhandlungsgegenstände. Infolgedessen konnte nach befristeter Sitzung in neuer Sitzung mit der zweiten Beratung begonnen werden. Diese brachte u. a. die mit sämtlichen bürgerlichen Stimmen beschlossene Aufhebung der städtischen Kraftwagenkolonnen und der Kolonnenbestellung, zwei Nebenbeschlüsse der Reglementierung aus der Kriegszeit, sowie die Verabschiedung von Vorlagen des neuen Ortsrechts für Groß-Solingen.

Eiertwettlegen in Opladen.

W. Opladen, 17. Juli. Am 1. November d. J. beginnt das fünfte Staatliche Wettlegen (Eiertwettlegenprüfung) auf dem

Rheinischen Wettlegehof in Opladen, zu dem 70 Stämme zu 7 Hennen, Jungtiere 1930, der anerkannten Rassen zugelassen werden können. Die Einlieferung der Stämme ist für Mitte September vorgesehen, damit die Tiere sich genügend eingewöhnen können. Die Bestimmungen nebst Anmeldeformularen sind von der Landwirtschaftskammer in Bonn, Endenicher Allee 60, kostenlos erhältlich.

Insbesondere an die anerkannten rheinischen Züchter ergeht die dringende Aufforderung, sich zahlreich an der öffentlichen Leistungsprüfung zu beteiligen.

Wacken senkt einen Preis.

W. G. W. 17. Juli. Für das am 10. August in Giesewagen stattfindende Reit- und Fahrturnier der landlichen Reitervereine hat Generalmarschall von Wacken für ein Jagdspringen einen Ehrenpreis gestiftet. Der Preis besteht in einem Bildnis des Marschalls mit eigenhändiger Namensunterschrift.

Die Mettmanner Steuerliche genehmigt.

Verabschiedung des Etats. W. Mettmann, 16. Juli. Zum vierten Mal hatten sich heute die Mettmanner Stadtverordneten mit dem diesjährigen Haushaltsplan beschäftigt. Die Bürgermeister Lemke erklärte, ist es durch das Finanzausgleichsgesetz möglich, dem Wohlfahrtsrat weitere 9000 RM. zuzuführen. Dann wurde eine Erhöhung des Schulgeldes für höhere Schulen von 200 auf 250 RM. ab 1. Juli erforderlich, doch schlug der Bürgermeister vor, bis zur Nachprüfung des Etats im Oktober das Schulgeld nur auf der Basis von 225 RM. zu erhöhen. Weiter beantragte er, zur Deckung des Fehlbetrags folgende kommunale Steuerzuschläge: 225 Prozent Grundvermögenssteuer, 600 Prozent Gewerbesteuer, 2000 Prozent

Lohnsummensteuer, außerdem an Berufsschulbeiträgen 3 1/2 Prozent des Gewerbesteueraufkommens. Der Bürgermeister bat dringend, den Etat, die Schulgebershöhung und die Bedingungsanträge zu bewilligen. Entsprechend einem Beschlusse der Fraktionsführer war von einer Aussprache zum Etat abgesehen worden. Der Haushaltsplan wurde darauf mit 16 gegen 7 Stimmen angenommen. Dadurch war der Haushaltsplan nach sechsmonatiger Beratung endlich unter Dach und Fach.

Die Dortmunder Verwaltungs-Akademie schließt ihre Pforten.

W. Dortmund, 16. Juli. Die unangenehme Auswirkung der wirtschaftlichen Lage in Dortmund hat die Stadtverwaltung schon vor dem Wahlen des Regierungskommissars veranlaßt, die für die Abteilung Dortmund und die Wirtschaftlichen Verwaltungsakademie am Institut für Wirtschaftswissenschaften und Sozialwissenschaften der Universität Münster i. B. im Haushaltsplan der Stadt Dortmund vorgesehene 45000 RM. zu streichen und damit der Tätigkeit der Verwaltungsakademie in Dortmund mit Schluß des jetzigen Semesters ein Ende zu bereiten. Die Schlußfeier hat jetzt stattgefunden. Bei dieser hat Universitätsprofessor Dr. Weber von der Studienleitung die Hoffnung ausgesprochen, die gegenwärtige Schließung der Akademie nach Beendigung des ersten Sechsemesters-Verganges nicht als einen Abbruch und eine vollkommene Aufhebung des Bestehenden ansehen zu müssen, sondern vielmehr als eine durch vorübergehende Unannehmlichkeiten der Zeiten notwendig gewordene Suspendierung. Der Vertreter der Stadt Dortmund, Oberbürgermeister Dr. Tietze, erklärte, daß die Stadt leider gezwungen sei, diese kulturelle Veranstaltung aus ökonomischen Gründen für kurze Zeit abbrechen, sie wolle jedoch die Beziehungen zur Verwaltungsakademie aufrechterhalten und den Beamten die Möglichkeit des Besuchs der Akademieveranstaltungen in Bochum geben.

Gegen die geplanten Umgemeindungen im Ennepe-Ruhr-Kreis.

W. Ennepe-Ruhr-Kreis, 17. Juli. Die Frage der Umgemeindungen innerhalb des Ennepe-Ruhr-Kreises tritt mehr und mehr in den Kreis der öffentlichen Erörterung. Von zwei Seiten aus sind ab-lehrende Beschlüsse zu verzeichnen, und zwar wählte sich der Evangelische Volksdienst gegen die Zusammenlegung von Wilspe und Boerde und die Amtsversammlung Hattungen gegen die im dortigen Bezirk beabsichtigten Veränderungen.

In einer Entschließung der Ortsgruppen Wilspe und Boerde des Evangelischen Volksdienstes wird stark bezweifelt, daß die Zusammenlegung wirklich eine Ersparnis an Verwaltungskosten in Höhe von 25 Prozent erbringen werde, da das Gesamtgebiet ebenfalls einen entsprechenden Verwaltungsapparat brauche, zudem die Frage der Errichtung eines einheitlichen Verwaltungsgebäudes unter erheblichen Kosten dann dringender werde. In hiesiger Hinsicht habe der Kreis-ausschuß des Ennepe-Ruhr-Kreises die Selbstständigkeit der Kreisgemeinden beibehalten, zumal Wilspe und Boerde topographisch einer Zusammenlegung widerstehen. Warum jetzt Aufgabe dieses Standpunktes? Mit dem Hinweis darauf, daß die finanzielle Förderung von Städten und Großstädten keinen Segen für das Volk brächten, werden Verwaltungen und Kreis-ausschüsse, vor der Einreichung von Vorschlägen an die Regierung die Vertretungen der beiden Gemeinden zu befragen.

In der Amtsversammlung Hattungen sprach sich der Bürgermeister Wibelts energisch gegen eine Zidung der dortigen kommunalen Verhältnisse durch Umgemeindungen aus, die auf eine Schwächung des Amtes hinausläufen. Versteht sei es, daß aus mehreren Ortsteilen eine zusammengeschlossene Gemeinde Wilspe jetzt wieder zu verteilern. Auch eine andere Zuteilung der Beche „Alte Haase“ werde für die in-nahabende Gemeinde katastrophale Folgen haben.

Wetterbericht.

Donnerstag, den 17. Juli, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (mm.)	Wind	Wetter	Temp. (Grad.)
Dortmund	748.0	SW mäßig	bedeckt	16
Düsseldorf	749.5	SW leicht	bedeckt	14
Essen	750.1	S leicht	bedeckt	18
Wuppertal	752.5	(NW)	bedeckt	18
Witten	752.1	SSW leicht	bedeckt	17
Frankfurt-M.	753.1	SW mäßig	bedeckt	17
Darmstadt	754.0	WNW leicht	bedeckt	18
Berlin	751.0	SW leicht	bedeckt	14
München	755.8	SW leicht	bedeckt	19
Wien	755.8	SW leicht	bedeckt	19
Brüssel	755.8	SW leicht	bedeckt	19
Paris	755.8	SW leicht	bedeckt	19
London	755.8	SW leicht	bedeckt	19
Amsterdam	755.8	SW leicht	bedeckt	19
Oslo	755.8	SW leicht	bedeckt	19
Helsinki	755.8	SW leicht	bedeckt	19
Stockholm	755.8	SW leicht	bedeckt	19
Reykjavik	755.8	SW leicht	bedeckt	19
London	755.8	SW leicht	bedeckt	19
Amsterdam	755.8	SW leicht	bedeckt	19
Oslo	755.8	SW leicht	bedeckt	19
Helsinki	755.8	SW leicht	bedeckt	19
Stockholm	755.8	SW leicht	bedeckt	19
Reykjavik	755.8	SW leicht	bedeckt	19

*) Luftdruck der Beobachtungen nicht reduziert

Beobachtungen in Oberfeld

Station	Luftdr. (mm.)	Wind	Wetter	Temp. (Grad.)
Dortmund	748.0	SW mäßig	bedeckt	16
Düsseldorf	749.5	SW leicht	bedeckt	14
Essen	750.1	S leicht	bedeckt	18
Wuppertal	752.5	(NW)	bedeckt	18
Witten	752.1	SSW leicht	bedeckt	17
Frankfurt-M.	753.1	SW mäßig	bedeckt	17
Darmstadt	754.0	WNW leicht	bedeckt	18
Berlin	751.0	SW leicht	bedeckt	14
München	755.8	SW leicht	bedeckt	19
Wien	755.8	SW leicht	bedeckt	19
Brüssel	755.8	SW leicht	bedeckt	19
Paris	755.8	SW leicht	bedeckt	19
London	755.8	SW leicht	bedeckt	19
Amsterdam	755.8	SW leicht	bedeckt	19
Oslo	755.8	SW leicht	bedeckt	19
Helsinki	755.8	SW leicht	bedeckt	19
Stockholm	755.8	SW leicht	bedeckt	19
Reykjavik	755.8	SW leicht	bedeckt	19

Das mit seinem Kern unverändert über Großbritannien liegende Tiefdruckgebiet hat sich ostwärts über die Nordsee und Nordwestdeutschland ausgedehnt. Somit zeigt die Wetterlage nur wenig Veränderung. Heute früh war es in Deutschland meist wolfig und im Nordwesten regnerisch bei 13 bis 19 Grad Wärme.

Wetterausblick bis Samstag: Veränderlich mit Regenschauern. Später kühler.

Zur natürlichen Ernährung der Haut kann man vor und nach der Reinigung der Haut, insbesondere Gesicht und Hände mit Creme Seife gründlich ein; man ergibt dann ohne lästige Waschung eine gesunde, sonnengebräunte Hautfarbe. Creme Seife, Tube 60 Pf. und 1 Pf., Seife-Beutel 60 Pf. In allen Apotheken-Verkaufsstellen zu haben.

538 Millionen Liter Milch.

162 922 Milchfüße im Regierungsbezirk Düsseldorf

Die Rheinprovinz in der Milcherzeugung zahlenmäßig unter dem Durchschnitt

W. Düsseldorf, 16. Juli

Im allgemeinen besteht die Auffassung, daß die Rheinprovinz, namentlich durch die bedeutende Viehwirtschaft am Niederrhein, ein Milchüber-schussgebiet sei. Eine jetzt aufgestellte Statistik bringt die überraschende Feststellung, daß das nicht der Fall ist, sondern daß die Rheinprovinz in der Milcherzeugung sogar unter dem für Preußen ermittelten Durchschnitt bleibt.

Der Milchverbrauch im Deutschen Reich hat in letzter Zeit erheblich zugenommen. Wenn auch die Erträge der deutschen Milchvieh-wirtschaft und privatwirtschaftlich einen der wichtigsten Posten in der deutschen Agrarproduktion ausmachen, so ist man doch über den Umfang der Milchträge viel zu wenig unterrichtet. Dagegen kann die jeweilige Erzeugung an Milchfrüchten jederzeit beobachtet und kontrolliert werden. Im Gegensatz hierzu ist ein unmittelbarer Einblick in die Milchergebnisse fast stets verwehrt. Um diesem Mangel an einflussreichen zuverlässigen Unterlagen über die deutsche Milchproduktion abzuhelfen, ist Ende des Vorjahres in allen deutschen Ländern auf Grund von sachverständigen Schätzungen eine Erhebung durchgeführt worden, die die Durchschnittsleistung der Milchfüße zum Gegenstand hatte. Die Ergebnisse liegen nunmehr für den Freistaat Preußen zahlenmäßig vor.

Der durchschnittliche Jahresertrag der Milch-füße beträgt im Freistaat Preußen 2432 Liter Milch, also:

jeder Kuh gibt im Durchschnitt täglich rund 8 Liter Milch

Der Höhe der Leistungen nach gestaffelt steht die Provinz Schleswig-Holstein mit 2921 Liter Jahresertrag pro Kuh an erster Stelle, dicht gefolgt von Hannover, dann folgen Westfalen, Ostpreußen und Sachsen. Die Rheinprovinz sowie Pommern, Brandenburg und Niederschlesien weisen noch über 2000 Liter auf, liegen aber unter dem Jahresdurchschnitt des Staates. Die Provinzen Grenzmark, Oberschlesien und Oden-Wassau haben unter 2000 Liter, während die Hohenzollernschen Lande den niedrigsten Stand mit 1606 Litern Milch Jahresertrag aufweisen.

redurchschnitt je Kuh aufzuweisen haben. Die in Preußen erzeugte gesamte jährliche Milchmenge betrug rund 18 Milliarden Liter. Die höchste Gesamterzeugung hat dabei die Provinz Hannover aufzuweisen, dicht gefolgt von Ostpreußen.

Die Milchleistungen der Kühe im Regierungsbezirk Düsseldorf

Die vom Statistischen Landesamt herausgegebene Aufstellung teilt die Milchfüße ein in ausschließlich nur zur Milchgewinnung gehaltenen, davon wiederum unter Leistungs-kontrolle und außerhalb der Leistungs-kontrolle stehende Milchfüße sowie in Milchfüße, die auch mit zur Arbeit verwendet werden. Im Regierungsbezirk Düsseldorf gab es zu Anfang des Jahres 1930 insgesamt 162 922 Milchfüße überhaupt, mit einer gesamten Milcherzeugung von rund 538 Millionen Litern. Das ist also eine durchschnittliche Jahresleistung von 3300 Liter Milch im Regierungsbezirk Düsseldorf. Kühe, welche ausschließlich zur Milchgewinnung gehalten wurden, gab es im hiesigen Regierungsbezirk 160 836 mit einer Gesamtproduktion von 534 Millionen Litern im Jahre. Auf jede reine Milchkuh entfallen somit 3316 Liter Milch je Jahresdurchschnitt. Auf die auch mit zur Arbeit verwendeten Milchfüße entfallen dagegen nur 2277 Liter Milch. Die Arbeitskühe gibt im hiesigen Bezirk also 1089 Liter Milch weniger ab. Milchfüße, die zur Arbeit verwendet wurden als Zugtiere usw., waren nach der amtlichen Zählung 2087 vorhanden.

Interessant ist außerdem die Feststellung der Milchleistungen der Milchfüße, die unter Leistungs-kontrolle stehen, gegenüber denen außerhalb der Leistungs-kontrolle. Hier ergeben sich beträchtliche Unterschiede, durchschnittlich 1000 Liter, in den Jahreserträgen. Von den insgesamt 160 836 Milchfüßen, die zur Milchgewinnung im hiesigen Regierungsbezirk gehalten wurden, standen 8001 Milchfüße unter Leistungs-kontrolle und betrug der Jahresdurchschnitt 4508 Liter Milch. Dagegen war von den 152 835 außerhalb der Leistungs-kontrolle stehenden Milch-füßen der Jahresertrag nur 3349 Liter Milch im Durchschnitt.

Zuckerkrank

Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit. Fr. Löw, Walldorf A. 18 (Hessen).

Wer hat Stoff?

Am Mai 27.50

fertige ich Ihnen Wangen aber viel, gute Kanten, auf Rohhaut gearbeitet. 2x umpreßt; für guten Eig. wird Garantie übernommen. Vorläufige oder 2383, genügt. M. Tügel, Wuppertal, Wuppertalstr. 11, 4. Gde. Wuppertal.



Schneeweiß wie diese Blütenkelche

wird Deine Wäsche durch das vorzügliche selbsttätige Waschmittel



Patent-Silber-Beutchen

man Silber 600er allerbilligst, degl. mit stärkster Silberauflage 100 gr. vornehmste Muster zu billigen Fabrikpreisen mit einer 30-jährigen schriftl. Garantie für jedes Stück, welches aus Silber besteht. z. B. komplett 72 Stücker Gerüst mit prima Solinger Stahlklappen nur 12.- RM. Auf Wunsch rostfreie Klappen. Allergeneitigste Zahlungsbedingungen. Verlangt Sie kostenlos Katalog u. Preisliste. Mit 12. Referenzen zu Diensten. A. Pasch & Co., Solingen 91. Besteckfabrik. 177a

Möbel- und Holzwerk-Vernichtung

Yappich-Reinigung Kolbeck, Barmen, Rosenbrucher, 25. Telefon 2950.

Das größte Turnier des Kontinents in Aachen

Reichswehr, die zum erstenmal nach der Befreiung Kadetten von fremder Sobotska gegen Elternteiler ausländischer Nationen antritt. Dieser Kampf wird zugleich ein Gradmesser für den Stand der Dressur- und Springleistungen unserer Offiziere sein, der immerhin schon eine gewisse Auflistung für unsere Ausfahrten in Los Angeles 1932 gibt, vor allem aber befindet sich, nach welcher Richtung das Training für die olympischen Reiterkämpfe 1932 zu erfolgen hat. Neben den Dressur- und Springprüfungen hat Kadetten in diesem Jahre als Prinz-Friedrich-Eugen- und Gedächtnis-Preis eine Velleitungsprüfung ausgeschrieben, die nach den Bestimmungen der Föderation Internationale Equivere bewertet wird. Die Prüfung besteht aus einer Dressurprüfung, einem Jagdspringen, einem Geländetraining, bei dem über eine Strecke von 25 Kilometer mehrere Kilometer werden müssen, und außerdem eine Reihe fester Hindernisse im Gelände zu überwinden sind.

Der beste Vertreter Bulgariens in Wien
Steinbock, gleichfalls Teilnehmer an der

In einem zweiten Spiel trug der Bohminkeler SV. über Turu Düsseldorf, deren Spielweise viel zu wünschen übrig ließ, einen verdienten 4:0-Sieg (Halbzeit 2:0) davon.

Hr. Sander (Dannover), die deutsche
Juniorenmeisterin, blieb ziemlich leicht über
Frau Yang (Düsseldorf) mit 6:1. 6:3 siegreich.
Das letzte Spiel des Tages sah das auftra-
gliche Paar Hopman/Willard gegen die
Gebrüder Voßhausen in Aktion. Mit 6:3
6:4 siegten die Meister des Doppels. Die Düs-
seldorfer wehrten sich tapfer, konnten es aber
gegen die schlaue Doppelspiellust ihrer Geg-
ner nicht schaffen.

1. Nennen: 1. Bésállam (H. Winter), 2. Seelrose
(M. Zimmermann), 3. Bauer und Campo Santo (R.
Rarr). Herner: Mündler, B. H. W. Pfl., Caprice, Solina,
Laudeler, Babette, B. H. W. Pfl., Tot. 232-10, Blas 53, 16. 19-10.
2. Nennen: 1. Feinris Bruder (E. Broda), 2. Limagad
(A. Reine), 3. Crbinaria (F. Dellmann), 4. Inadam
(Kranz Broda). Herner: Jacrom, Serege, Marclon,
Wlffhor, Straiba, Comesse Jolo, Rarr, Baymanor,
Sottelsen, Emp. rat. Tot. 95-10, Blas 21, 58, 38; 10-10.
3. Nennen: 1. Grefida (A. Zommgach),
(Heim. Schmidt), 2. Brunkstic
Herner: Wandfuch, Stumme, Bladem. Tot. 20, 20-10.
Blas 13, 14-10.
4. Nennen: 1. Adiantum (Seim.
Schmidt), 2. Goldbert (R. Rarr), 3. Schwarzgäwblüch
(B. Buage). Herner: Corbella, Pilgerin, Schneemann
Jubilate, Blömt. Tot. 18-10, Blas 11, 13, 14; 10-10.
5. Nennen: 1. Geßländerin (G. Mailla), 2. Achmedier
(G. Giffich), 3. Lealon (E. Reiner). Herner: Ertze
Stallide, Alfrast, Buchsmalor, Dofnart. Tot. 70-10
Blas 17, 42; 10-10.
6. Nennen: 1. Ruema (R. Rarr). Herner
Tungamonne (H. Gans), 2. Sim (R. Rarr). Herner
Rubus, Güterera, Volturnius, Rub. Orion. Tot. 70-10
Blas 31, 30 (Ruema). Tot. 70-10, Blas 54-10 (Tung-
gamonne) Blas 24-10. 7. Nennen: 1. Lucca (E. Souer).

2. Offenbar (Seim. Schmidt), 3. Halbe (M. Zimmer-
mann) Herner: Polldud, Kemrod, Bandola, Vapord
Glaukwarda, Morae, Catio, Stroffe, Stillide. Tot.
47-10, Blas 17, 15-10.

20. Cannes, 16. Juli. (Eig. Drahtb.) Am Mittwoch wurde die 13. Etappe der Tour de France erledigt. Die Teilnehmer hatten eine 181 Kilometer lange Strecke von Mariella nach Cannes zurückzulegen. Die Anforderungen an die Fahrer gestellt wurden, waren nur gering, so daß es wiederum zu einer Massenankunft am Ziel kam. Die deutschen Teilnehmer hielten sich in dem Rudel der 37 Fahrer auf. Lediglich R. Wolfe kam als 38. mit etwa einer Minute Rückstand an. Da Jägerstätter konnte nur die ersten drei Fahrer herausgreifen, und sprach dem Italiener Guercio den Sieg zu, der im Endspurt in 6:21:47 Stunden seine hartnäckigsten Rivalen Charles Pelissier und Bonduel hinter sich ließ. Auf dem 4. Platz wurden nicht weniger als 34 Fahrer gesetzt, hinterunter alle deutschen Teilnehmer.



Tegal

unübertroffen bei
Rheuma / Gicht
Kopfschmerzen
 Ischias, Hexenschuss u. Erkältungs-
 krankheiten. Entfernt d. Harnsäure
 6000 Ärztegutachten! Vollkommen
 unschädlich. Fragen Sie Ihren Arzt

Unsere Zeit der „Böchlichkeit“ ist pathetisch, wie andere Zeiten, die wir heute als lächerlich empfinden, es ebenfalls waren. Alles Schematisieren, Typisieren und Einheitsgeschmacklosigkeiten, alles nur durch raffinierteste Einseitigkeit Sprechenlassen ist pathetisch. Die Einseitigkeit wird hier zum Aufwand. Sie ist auch nicht entwicklungsfähig, sie läßt sich nicht überleben, kaum variieren. Sie trägt deshalb den Keim der Mode in sich. — Das flache Dach: es wird als Ausdruck einer nicht-mechanistischen Darstellung angewendet, nicht aus mechanischen Gründen. Die hervorpringende Betonplatte: sie wird angewendet, um zu zeigen, daß man jetzt etwas machen kann, was früher nicht möglich war, in den wenigsten Fällen aber deshalb, weil sie notwendig oder zweckmäßig ist. Der Mensch ist keine Maschine und wird es nie werden.

Dann bückt sie sich, nimmt das Bäckchen, betrachtet es nachdenklich von allen Seiten und stellt fest, daß es wie immer von einem Schnür-

Das Postfräulein von Cadempino schläft über in ihrem Käfig weiter und träumt von der nächsten Post.

[illegible]

4711". Obengangs zum 19. Deutschen Bundesfesten, Köln. In wenigen Tagen werden sich die höchsten Vereinigungen und Verbände aus allen Gauen Deutschlands in Köln am Rhein zum 19. Deutschen Bundesfesten treffen. Als i. Preis für die Stand-Heilichste „Heimat“ wurde ein schwer-silbernes Service i. hochmiller-der Ausführung ausserordn. Das Service ist von der Firma Eau de Cologne- und Parfümerie-Fabrik Glodens-straße Nr. 4711 Herb. Mühlens als Obengangs geliefert.

**gegen Hautjucken,
Wundsein u.
Sonnenbrand**

Penaten-Creme

Penaten-Creme ist ein Produkt der Penaten-Werke AG, 4000 Düsseldorf, Postfach 10 15 50.

Ab Lager lieferbar **Achenbach-Garagen**
 aus Weiblich Stahl oder Beton, Schuppen jeder Art,
 Feuerschutts, serigeb, teurlicher, billige
 Gerichte, mit Freuden
Gebr. Achenbach & Co. m. b. H.
 20241 Essen und Weiblichwerke.
Wohnhaus/Blag - Postfach Nr. 208.
 Vertreter Karl Achenbach, K6ln-Kleffern-
 heuz, Oothergu 70. Telefon Fifei 40630.

Don Ottora (Paris).

Ensembles und Mäntel für die Straße

Und für den Nachmittag die Bluse
für das Kleid einfarbige Stoffe bevorzugt
Und für den Nachmittag spielen Bluse u
eine grobe Kasse; weiß aus farbigem Satin,
auch und ziemlich dicker Spitze mit kleinem,
glänzendem Schößen und halblangen Ärmeln.
Diese sind mit dem gleichen Stoff des Kodes
eingesetzt. In einem schwarzen Rod wirkt eine
weiße Satinbluse mit einem sehr langen Schal-
trauben und einer Draperung an der Taille be-

Und am Abend?

Die neuen Abendkleider für Herbst und Winter sind nicht wie bisher ziemlich blaug und von einem Härtel gehalten, sondern die Taille wird oft durch eine leichte Drapierung angegeben. Die Ausschnitte sind nicht mehr so tief und werden oft von einem Schal verhüllt. Sehr häufig sind Abendkleider aus ganz feiner Spitze mit Glison oder Taft verarbeit. Der Saum der Abendkleider wird unten häufig mit Blättern oder Rüschen garnirt. — Auch für den

Die Farben sind:

50 Jahre BDA.

Bei dem anschließenden gefälligen Beisammensein ertönten die Damen **Hr. Breitenbach** und **Hr. Haarbäus** für die von ihnen eingeladenen und geleiteten reizenden Tanzdarbietungen der Jungmädchengruppe verdienten Beifall. Die Begleitung lag bei den Damen **Hr. Sommer** und **Hr. Keiser** in guten Händen. Ein reichhaltiges Programm sorgte für schöne Stunden der Unterhaltung, so daß die Frauenorchestra auch diese Veranstaltung als einen vollen Erfolg buchen kann.

(Gutfenstraße 45, Telefon 248 61.)

Überfeld.

Kathol. Deutscher Frauenbund, Buxtehuder-Bierfeld.
Sprechst.: Mittwochs nachm. 4—6 Uhr im Caritas-
Haus, Königstraße 27.

Formen

**Veranstaltungen und Mitteilungen
des Frauenstadiverbandes Wuppertal.**

Vergisch-Mäflische Orisgruppe, Berufsorganisation
der Kindergärtnerinnen, Hortnerinnen und Jugendleiter-
innen. Zusammenkunft, Montag, 21. Juli 1930, 19.30
Uhr, in Eiderfeld, Mäuerchen, Oberhjeum. Frau Selma
Sohonen berichtet über die Tagung der M. N. in

(4. Fortsetzung.)

Tette hatte während der Kanonade des Ersten Weltkriegs seine Kleider ausgezogen und war

Copyright 1929 by August Scherl G. m. b. H., Berlin.

Die tausend gemeinsamen Sorgen und Freuden

Er nahm einen Bleistift, machte an die Schranktür einen schwarzen Punkt, ging zwei- und einen halben Meter zurück, hob mit ruckartiger Bewegung das Messer, ließ es fliegen . .

waren zu Mama Blackpoole oder so . . .
(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

Trinkt deutschen Wein
 Prima Rheinpfälz. Weiß- u. Rotwein
 von Edelreben, frei dortiger Station, in Leithässern
 von 35 - 40 Litern an (FAS) franko zurück! pro Liter
 17 Pf. gegen Nazusnahme. Viel-Dankschreiben
Weingut Gebrüder Christmann,
 Edenkoben (Südwestfalen)

LUHNS

Amlich

Bis
von Ze
Lifaden
morgen, 4
mit. 4
Fudrit.
Heigerung
geftigen
beelb. Tai
3
Zar
G., Friede

Freim
Breitag
3 Uhr, n
marcktr. 14
meibdien
1 fabrik
Belour
denz 1
Leppich
limban,
1 Zepp
Metand
1 Wü
garnitur
Matraze
Jern
gerollt, be
Barmen, 8

Auf
Alle Ver
des am 14.
Besuchnab
drücke
etwas schul
auf, dies bi
dem unter
stellen Rad
zumelben
Gider
Der ger
8
beedigter G
Eiderfeld,

Am Freitag
18. 7., vorm. 11
wird im diese
Verbandn
ein Wagen
Pönn (Hob
1 Mannsch
auf, dies bi
dem unter
stellen Rad
zumelben
Gider
Der ger
8
beedigter G
Eiderfeld,

Grund
M

Geldsch
Mittheil. W
zu verk. ev
Objekt in 14
gen Anzabl.
Möbl. Mobn.
frei. Angebo
R 4439 Darm

Etas
mit 22 Stimm
gaza. mit ju
Darm. Schla
Anzahl. 20 000
an die Gesells

Gesuch
Mülllegende mit
Fabrit.
Wozu eine Rod
in beiden H
nach eingeba
nen kann, zu
gerucht. Angeb
Möbl. Großer
Anzahl oder 3
Belohnung erb.
R 1697 an Gll.

Haus
m. großer Wer
mit Baublag in
ausf. zu kauf
nachd. Ang. m.
u. E 9236 an

Musik-
Instrum
Rand febr
W. Plano 2900
m. Pol. 3 450
Stete v. 10 M
Hausbau R
Bahnoffiz

Wien, 2
Marken
tewig gedraht
Neupreis 10
2700. - für
1250. - aus
bat-Bellu u
Angebot, u. B
Beloff. Darm

Gebraucher
billig an verk.
Obditen 26, 11

Maschin
Bokoupp
9,8-15 cm. G
räftigen Hü
Clientente 1 M
Chopp. G. 30
1250. - für
1250. - aus
bat-Bellu u
Angebot, u. B
Beloff. Darm

korkeat
isketma
shu
oso, gratis.

München ist diesen Sommer in jeder Hinsicht
erfolgreich bemüht, dem starken Fremdenstrom
Erdöden zu bieten. An die Deutsche Kunstschau
im Glaspalast, die alle künftige Kunst in der
Residenz, das Vorbild in den Ausstellungshallen
reißt sich nur noch eine ganz besondere
Ausstellung in der kleinen Pinakothek, die fast
die gesamten Räume dieses Hauses füllt:
die zum ersten Male in ihrer Gesamtheit ge-
zeigte Sammlung des Barons Thullen-
Bornemissa. Eine Angelegenheit, die ganz
Deutschland angeht, weil sie im Gegensatz zu
allen Zeitgenossen erst jetzt entstanden ist, wo
berühmte Namen wie Simon und Magdon ver-
schwanden. Baron Thullen hat gerade in den
letzten fünf Jahren die seit zwanzig Jahren er-
mordene Sammlung in entscheidendem Sinne
erweitert, kluge, umhätige Helfer mögen ihm
wohl an die Hand gegangen sein, um diesen
Reicht zusammenzubringen, der nach heutigen
Möglichkeiten an die großen fürstlichen Gallerie-
sammlungen des 18. Jahrhunderts erinnert.

Schönes Zillschen da, das Tierstüd vertreten Potter und Gupp, die Seestüde Bonen, Salomon Ruksdahl, Capelle, van de Velde, das Charakteristische holländische Kircheninterieur Emanuel de Witte.

Die frühen Italiener sind sehr reich vertreten, von Daddi besteht die Sammlung eine charakteristische großgeheime Madonna, das Kreuzungsbild von Baronio da Rimini ist eine interessant bewegte Komposition mit eigenartiger Barbarie. Eine Kreuzungsgruppe in weicher Landschaft wird dem Paolo Uccello zugeschrieben. Die Buchenstube der hlg. Elisabeth von Costa bildet eine seltene Illustration des italienischen Interieurs. Donnanoris Gedeon-Bildnis, Poltraffies' Bildnis der Solante Sabiani fallen aus dem Rahmen des Vorklassischen ihrer Zeit. Bartolomeo Veneto ist neben einer innigen Madonna mit einem sehr delikaten gemalten Männerporträt vertreten, von Perugino sehen wir einen seiner lieblichen Frauenköpfe, die seinen Schüler Rafael anknüpfen. Besonders reich ist die Venezianer Schule vertreten, vor allem mit dem prächtvollen Bildnis des Dogen Venier von Tizian mit den gekrönten Landschaften von Giorgione und einem schönen Dreikönigswurf von Tiepolo. Bei der spanischen Schule feiern wir ein Wiedersehen mit einigen bekannten Bildern von Greco, der auch durch zwei interessante Holzschnitte als Plastiker überrascht, ferner sehen wir Velasquez, Murillo, Zurbaran, Goya.

Zwei Tafeln von Simon Marmion illustrieren die seltene frühe französische Schule. Die Spätzeit des Rokoko zeigen uns in reicher Weise

Zaitter, Tragonard, Baiteau, besonders demers-
wendwert zwei gelandte Bilder von de Troy
Rancree, Vater, Souther, Subert Robert. Eng-
land fällt dagegen sehr ab. Eine Ergrünung
findet die alte Kunst in einer Reihe von Werken
des 19. Jahrhunderts, wo uns die bekanntesten
Namen — nicht immer in bester Qualität — be-
gegnen. Ein großer Saal ist angefüllt mit her-
ragenden Tapissieren, Schutzwerten (Riem-
schneider) und kunstgewerblicher Köstlichkeiten,
die mehr durch die Qualität als durch die
Menge Eindruck machen. Man steht vor einem
Erlebnis allerersten Ranges.

Dr. H. H.

BO. Villa Romana in Florenz. Die italienische Regierung hat vor kurzem die Villa Romana in Florenz wieder freigegeben, jene deutsche Künstler-Stiftung, die seit 1905 viel Gutes gewirkt hat. Am 30. Juli werden 35 Jahre seit dem Anfaus verfloßen sein: damals 1905 wurde auf Anregung Max Klingers vom Vorstand des Deutschen Künstlerbundes in Weimar der Plan gefaßt, in Florenz ein eigenes Atelierhaus zu erwerben, dessen Räume Bundesmitgliedern als Auszeichnung für ein Jahr zur Verfügung gestellt werden sollten. Daraufhin tauschten Klinger und der Leipziger Verleger Dr. Georg Pirzel die Villa Romana. Ein Verein wurde gegründet, der für die nötigen Mittel sorgte.

Die italienische Regierung hatte das Grund-
stück nach dem Versailler Frieden mit Beschlag
belegt und hat nun für die Rückgabe die Be-
dingung gestellt, daß es seinen früheren Zwecken
wieder dienstbar gemacht wird. Es war im Kriege

Vagaretti und danach Wohnung vieler Zwangs-
einquartierten. Jetzt sind Wiederherstellungs-
arbeiten im Gange, und der Verein Villa Ro-
mana wirkt um die Mittel dafür, damit dies kul-
turell und wichtige Werk weiter bestehen kann.
Im Vordergrund sind jetzt außer Bachold, die Rann-
ler Liebermann, Hubler, Stierl und Schwarz, dann
der Verlagsbuchhändler Max Vogel, Konsul
Bruno Stiller in Florenz, Oberbürgermeister
Dr. Rothe und Dr. G. H. Simon. Einlage 30
Ränkler haben schon die Eignungen vieler Sti-
tura genießen können.

20. Der Datterich-Brunnen in Darmstadt.
Anlaßlich des 600jährigen Jubiläums von Darmstadt wird am 28. dieses Monats auf Ehren des Darmstädter Mundart-Dichters Ernst Elias Niebergall ein Datterich-Brunnen, genannt nach dem bekanntesten Werke Nieberalls, der Lokalfosse "Datterich", eingeweiht werden. Der von dem Diddower Dattig geschaffene Brunnen bringt an einer mit Kellern geschnittenen vierseitigen Säule die hauptsächlichsten Volkstypen, die der Datterich-Dichter dargestellt hat.

293. Ein österreichisches Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft. Nach einem Beschlusse des Wiener Ministerraths wird in Oesterreich ein besonderes Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft eingeführt werden, das dem schon bestehenden goldenen Ehrenzeichen im Range vortrage und als Orden, wie ein Kommandeurenkreuz, um den Hals getragen werden soll. Die Zahl der mit dem Orden Ausgeszeichneten wird begrenzt, und zwar auf je 24 Oesterreicher und 24 Ausländer. Das Vorschlagsrecht hat der österreichische Unterrichtsminister, doch kann die Auszeichnung nur mit Zustimmung von mehr als ein Drittel der österreichischen Ordensbesitzer verliehen werden. Dem Nationalrat wird im Herbst ein besonderer Gesetzentwurf zur Beschlußfassung über den neuen österreichischen Orden vorgelegt werden.

Margarete Bäumer von der städtischen Oper in Berlin wurde als erste Altistin für die German Opera Company verpflichtet. Die erfolgreiche Sängerin war bekanntlich Jahre lang als hochdramatische an den Bühnen des Wuppertals und in Düsseldorf tätig.

Der Deutsche Werkbund hat sich auf seiner 10. Jahresversammlung neue Mitglieder für seinen Vorstand gewählt. Der Werkbundvorstand setzt sich nunmehr aus folgenden Mitgliedern: Berisch, Bork, Brundman, Gropius, Häring, Jüch, Kies van der Rohe, Bruno Paul, von Pechmann, Voelzig, Rasmith, Redenbort, Billy Renner, Kiemerschmid, Borchgier, Wagner, Bith. Mit der Wahl des 1. und 2. Vorsitzenden und der üblichen Zunahme wird sich der Vorstand in seiner nächsten Vorstandssitzung befaßen.

1000

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 165 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Donnerstag, 17. Juli

Markenartikel sollen billiger werden.

Markenschutzverband vor wichtigen Beschlüssen.

Einer der größten Markenartikelverbände — der Verband der Fabrikanten von Markenartikeln —, der 230 große Firmen zusammenschließt, will sich in den nächsten Tagen mit dem Abbau seiner Preise beschäftigen. Es dürfte sich darum handeln, gewisse Richtlinien über eine Lockerung der heute durch Reversdiktatur streng vorgeschriebenen Handelspreise auszuarbeiten, während der eigentliche Abbau der Fabrikpreise den einzelnen angeschlossenen Firmen vorbehalten bleibt.

Nach Mitteilung der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels werden im Einzelhandel die oben gemeldeten Bestrebungen auf Senkung der Markenverkaufspreise durch Teile der Markenartikel-Industrie im Interesse der Belebung des Absatzes begrüßt. Der Einzelhandel ist zu Verhandlungen über diese Frage schon deshalb bereit, weil er wünscht, an der Festsetzung der Markenverkaufspreise durch die Fabrikanten maßgeblich mitzuwirken, um für die Zukunft die Verkaufspreise auch dieser Waren — wie die aller anderen — der Kaufkraft der Bevölkerung besser anzupassen.

Schwefel in Erdölprodukten.

Die letzten Jahre haben eine immer größere Entwicklung von Schwefelrohstoffen gebracht, die indessen auch Schäden bei der Lagerung, Verarbeitung und Verwendung anrichten. Die Entfernung des Schwefels steht im Zusammenhang mit dem gesamten Umlauf der chemischen Raffination. Das Problem ist schwierig. Es gibt eine ganze Reihe von Verfahren, die sich mit dieser wichtigen Frage befassen, die sich mit dieser wissenschaftlich auf dem Wege zu einer Lösung. Ueber diese Verfahren berichtet das neueste Heft der „Brennstoff-Chemie“, Essen, in dem auch Beiträge über die Einwirkung organischer Lösungsmittel auf Pechglanzkohle, über die Zusammensetzung von Torfbildern und Torfarten, über die Auswaschung der Phenole aus dem Gaswasser zur Gewinnung der Nebenprodukte, viele Übersichten über die wichtigste Literatur der Erde auf brennstoffchemischem Gebiet, internationale Patentberichte usw., nebst zahlreichen Wirtschaftsbeiträgen aus der Mineralöl-, Gas- und Nebenproduktenwirtschaft zu finden sind.

Drosselung der Kautschukerzeugung.

Laut „Handelsblatt“ ist es wahrscheinlich, daß die für 17. Juli einberufene Versammlung der niederländischen Kautschukpflanzler die vom holländisch-englischen Ausschuss beantragten Pläne hinsichtlich der Drosselung der Erzeugung sowie der Festsetzung eines Mindestpreises genehmigen wird. Danach muß jedoch noch die Frage der Mitarbeit der Eingeborenen-Pflanzler geregelt werden, deren Lösung andererseits von der Haltung der niederländisch-indischen Regierung abhängt.

Aus den jüngsten Erklärungen dieser Regierung war es ersichtlich, daß sie die Anwendung von Zwangsmaßnahmen noch immer ablehnt. Es sei aber nicht ausgeschlossen, daß sie unter dem Druck der Verschärfung der Wirtschaftskrise ihren negativen Standpunkt schließlich aufgeben müsse.

Der Verband der Bergischen Industrie- und Handelskammern zum Handelsklassengesetz

Auf Veranlassung der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf und mit Beteiligung der Wuppertaler und Solinger Handelskammern fand in der Düsseldorf-Kammer eine Aussprache über den Entwurf eines Gesetzes zur Verbesserung der Marktverhältnisse für deutsche landwirtschaftliche Erzeugnisse (Handelsklassengesetz) statt. Auf Grund eingehender Erörterung wurde folgende

Entscheidung

angenommen: Der Verband der Bergischen Industrie- und Handelskammern äußert zum Entwurf des Handelsklassengesetzes schwerwiegende Bedenken. Er warnt mit Rücksicht auf die Wirtschaft sowie auf die Allgemeinheit dringend vor einer unüberlegten gesetzlichen Regelung, deren Wirkung auf Handel, Industrie und Verbrauch

nicht zu übersehen ist. Vor allem wendet der Verband sich gegen die übertriebene Behandlung dieses Entwurfs und die völlig unzureichende Anhörung der sachkundigen Wirtschaftskreise. Wenn die Standardisierung landwirtschaftlicher Erzeugnisse durch ein Gesetz gefördert werden soll, so erwartet der Verband unbedingt, daß ein Gesetz von so allgemeiner Bedeutung und großer Tragweite mit den gesetzlichen Berufsvertretungen und den beteiligten Wirtschaftsorganisationen sorgfältig vorbereitet, daß die Einwirkung des Staates auf das unerlässlich notwendige Maß beschränkt und der Erzeugung wie dem Handel die freie selbständige Betätigung erlassen wird. Zur gründlichen Prüfung der Gesetzesvorlage ist das Hinausschieben jeglicher Entscheidung hierüber sowie eine vorherige Anhörung der beteiligten Kreise dringend nötig.

Zur Aktienrechtsreform

Der Berliner Kassenverein verteidigt das Sammeldepot.

Die Bank des Berliner Kassenvereins (Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft deutscher Effektenbörsen) wendet sich in einer Eingabe an das Reichsjustizministerium gegen die Ausführungen des Vereins für die Hamburger Fondsbörse zur Aktienrechtsreform. Es wurde dort behauptet, daß der nummernlose Effektenverkehr den Verwaltungsbanken die Möglichkeit gebe, sich Einblick in den Aktienbesitz und seine Verteilung zu verschaffen. Das geschieht oft zum Schaden der Kleinaktionäre, weil die Banken eine überwältigende Stimmenmehrheit auf sich vereinigen können. Dagegen sagt der Kassenverein, daß diese Behauptung auf einer Unkenntnis des Sammel-

depots beruhe. Es gebe keine Möglichkeit, einen Einblick in die Besitzverteilung zu erlangen, weil der einzelne Kontoinhaber von den Effektenbörsen keine Auskunft über das Effektenkonto eines anderen Kontoinhabers erhalte. Auch sei es unrichtig, daß die Banken und Bankiers durch Sammeldepots in die Lage versetzt werden, überwältigende Stimmenmehrheiten auf sich zu vereinigen. Sie könnten nur Aktien in H.-V. vertreten, die ihnen selbst gehören, oder die ihnen zur Verfügung gestellt werden. — Diese Angaben erfolgten im Auftrag der Effektenbörsen in Berlin, Breslau, Dresden, Essen, Frankfurt a. M., Hamourg, Köln, Leipzig, München und Stuttgart.

Der Londoner Goldpreis

beträgt gemäß der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken ab 16. Juli für eine Unze Feingold 85 sh 1½ pence, für 1 Gramm Feingold demnach 32.8420 pence.

„Chardonnay“ Bezeichnung für französische Kunstseide.

Das Lyoner Syndikat der Seidenwaren-Fabrikanten hat, laut Drahtbericht des „Konfektionär“, durch einstimmigen Beschluß die Bezeichnung „Chardonnay“ als Benennung für Kunstseide angenommen.

Siegen-Solingen erwirbt eine Fahrradfabrik.

Der Siegen-Solinger Gußstahlverein hat, wie wir hören, durch Vermittlung des Bankhauses Gebr. Stern in Dortmund die Dreiviertelmehrheit des A.-K. der Lippischen Fahrradindustrie A.-G. in Horn (Lippe) erworben. (A.-K. 400.000 RM., das laut H.-V.-Beschl. vom 15. Juni 1929 auf 200.000 RM. herabgesetzt werden sollte.) Der Erwerb dieser Gesellschaft, die auf dem Gebiete der Herstellung von Fahrradrahmen in den letzten Jahren, wie mitgeteilt wird, eine beachtenswerte Stellung errungen hat und es trotz der schlechten Werksanlagen möglich war, ihren Absatz gegenüber dem Vorjahr nicht unwesentlich zu erhöhen, bedeutet anscheinend den Beginn einer Konzentration in der Fahrradindustrie, um die sich der Siegen-Solinger Gußstahlverein bemüht. Den Vorsitz im Aufsichtsrat der Lippischen Fahrradindustrie A.-G. übernimmt Generaldirektor Dr. Theusner (Solingen), den stellvertretenden Vorsitz Konsul Louis Jacoby vom Bankhaus Gebr. Stern.

Macero A.-G. für Stahl, Metall- und Lederwarenfabrikation, Ohligs. Die Gesellschaft veröffentlicht im Reichsanzeiger die Bilanz für 1927, 1928 und 1929. Für 1929 ergibt sich bei 36.772 (47.384) RM. Abschreibungen ein Verlust von 3288 (8458) RM., der sich durch die Verlustvorträge aus den Vorjahren auf 198.031 RM. Gesamtverlust erhöht. Aus dem Aufsichtsrat sind

Kleinfabrik Wülfring

(Inh. Carl Ehrenfried), 19700
Tel. 20567, 23414, ELBERFELD, gegründet 1878.
fabriziert seit Jahren in ihrem hochwertigen
Juchtenleder-Riemen Marke „Meister“
den erfahrungsgemäß billigsten Treibriemen im
Gebrauch. Bevorzugt Lieferant d. Schwerindustrie

Essener Börse vom 16. Juli

= amtlich notierte Werte

Kasse in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

Kohlen-Kasse

Alte Hase 210

Caroline 7300

Constant d. Gr. 7000

Deutschland 180

Dresdener 3150

Ernst 16600

Glockenkasse 3250

Graf Schwerdt 3550

Leibniz 12000

Michael 7300

Vesta 7300

Verschiedene

Bernhardthal 1800

Klassenzettel (Akt.) 89

Kalk-Kasse

Reinhold 2650

Bergmannsberg 13000

Bernsdorf 14250

Bruchw.-Laut. 8900

Carlsberg 7100

Desdemona 6900

Einigkeit 13300

Ernst 5200

Friedrich 5600

Guthrie 4100

Hausen 4800

Hausen 14250

Hedwig 4100

Helmholtz 9200

Hindenburg 9600

Hindenburg 8800

Hindenburg 10000

Hindenburg 10600

Hindenburg 750

Hindenburg 9000

Hindenburg 9000

Hindenburg 1500

Hindenburg 1500

Hindenburg 1500

Hindenburg 1500

Hindenburg 1500

Hindenburg 1500

Hindenburg 1500

Hindenburg 1500

Hindenburg 1500

Hindenburg 1500

Hindenburg 1500

Hindenburg 1500

Hindenburg 1500

Hindenburg 1500

Hindenburg 1500

Hindenburg 1500

Hindenburg 1500

Hindenburg 1500

Hindenburg 1500

Hindenburg 1500

Hindenburg 1500

Hindenburg 1500

Hindenburg 1500

Hindenburg 1500

Hindenburg 1500

Hindenburg 1500

Hindenburg 1500

Hindenburg 1500

Hindenburg 1500

Hindenburg 1500

Hindenburg 1500

Hindenburg 1500

Hindenburg 1500

Hindenburg 1500

Hindenburg 1500

Hindenburg 1500

Bank f. Landw. 42

Bergw. f. Landw. 42

Bergw. f. Landw. 42

Bergw. f. Landw. 42

Bergw. f. Landw. 42

Bergw. f. Landw. 42

Bergw. f. Landw. 42

Bergw. f. Landw. 42

Bergw. f. Landw. 42

Bergw. f. Landw. 42

Bergw. f. Landw. 42

Bergw. f. Landw. 42

Bergw. f. Landw. 42

Bergw. f. Landw. 42

Bergw. f. Landw. 42

Bergw. f. Landw. 42

Bergw. f. Landw. 42

Bergw. f. Landw. 42

Bergw. f. Landw. 42

Bergw. f. Landw. 42

Bergw. f. Landw. 42

Bergw. f. Landw. 42

Bergw. f. Landw. 42

Bergw. f. Landw. 42

Bergw. f. Landw. 42

Bergw. f. Landw. 42

Bergw. f. Landw. 42

Bergw. f. Landw. 42

Bergw. f. Landw. 42

Bergw. f. Landw. 42

Bergw. f. Landw. 42

Bergw. f. Landw. 42

Bergw. f. Landw. 42

Bergw. f. Landw. 42

Bergw. f. Landw. 42

Bergw. f. Landw. 42

Bergw. f. Landw. 42

Bergw. f. Landw. 42

Bergw. f. Landw. 42

Bergw. f. Landw. 42

Bergw. f. Landw. 42

Bergw. f. Landw. 42

Bergw. f. Landw. 42

Bergw. f. Landw. 42

Bergw. f. Landw. 42

Bergw. f. Landw. 42

Bergw. f. Landw. 42

Bergw. f. Landw. 42

Bergw. f. Landw. 42

Bergw. f. Landw. 42

Bergw. f. Landw. 42

amgeschieden Generaldirektor Schlüter (Mülheim-Ruhr) und Rudolf Ohmann-Mannheim. Neu gewählt wurden Bruno Krause und Ernst Lierhaus, beide Mülheim-Ruhr.

Reichsbankausweis.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Juli hat sich in der zweiten Juliwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 145,9 Millionen auf 1657,3 Millionen Reichsmark verringert.

Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 166,2 Millionen auf 1486,0 Millionen Reichsmark abgenommen, die Lombardbestände um 14,4 Millionen auf 70,2 Millionen. Bestände an Reichsschatzwechseln sind nicht vorhanden.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 311,3 Mill. Reichsmark in die Kassen der Bank zurückgefloßen und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 305,1 Millionen auf 4186,9 Millionen Reichsmark, derjenige an Rentenbankscheinen um 6,2 Millionen auf 391,1 Millionen Reichsmark verringert. Demzufolge haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 57,6 Millionen erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 426,7 Millionen Reichsmark eine Zunahme um 45,7 Millionen Reichsmark.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 239,0 Millionen auf 2802,6 Millionen Reichsmark vermindert. Im einzelnen haben die Goldbestände um 77,009 Reichsmark auf 2618,7 Millionen Reichsmark und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 38,9 Millionen auf 183,9 Millionen Reichsmark abgenommen. Die Deckung der Noten durch Gold allein erhöhte sich von 58,3 Prozent in der Vorwoche auf 62,5 Prozent, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen verminderte sich von 67,7 Prozent auf 66,9 Prozent.

Der Verkauf des Hirsch-Kupfer-Paketes bestätigt.

Die gelegentlich des vor zwei Monaten abgeschlossenen Abkommens zwischen der Hirsch-Kupfer- und Messingwerke A.-G. und der Gruppe der Union Minière du Haut Katanga auftauchenden Gerüchte, daß auch ein Teil des Kapitals der Hirsch A.-G. in den Besitz dieser Gruppe übergegangen sei, werden nunmehr bestätigt. Wie mitgeteilt wird, hat es sich jetzt als zweckmäßig erwiesen, ein Paket Hirsch-Kupfer-Aktien auf Wunsch der Katanga-Gesellschaft dieser zu überlassen.

Die Lage bei der Mansfeld A.-G. Zu der neuesten Entwicklung der Lage bei der Mansfeld A.-G. wird mitgeteilt: Die Wiederaufnahme der Arbeit ist lediglich abhängig von der Entscheidung, ob Reich und Staat den von den Gewerkschaften und der Mansfeld A.-G. geordneten Zuschuß gewähren.

Wenige Tage nach der Erklärung der Bereitwilligkeit aller beteiligten Stellen kann die Arbeit wieder aufgenommen werden. Es werden 2 bis 3 Tage zur langsamen Erwärmung der Öfen und Hütten, die zur Wiederingangsetzung der Witterführung in den Schmelzen dienen, und zum Hineinbringen der Schmelzprodukte erforderlich sind. Die von einigen Blättern gebrachte Meldung, daß die Gewerkschaft Konsolidierte Stolberger Kupferschieferbergwerk neu gegründet sei, ist unzutreffend. Die Kuxe dieser Gewerkschaft befinden sich fast sämtlich im Besitz der Mansfeld A.-G. Das Einbringen des Kupferschieferbergwerks und des Feldbesitzes der Mansfeld A.-G. in die Gewerkschaft Konsolidierte Kupferschieferbergwerk hat allerdings den Zweck, den Verlust oder Gewinn beim Bergbau und Hüttenbetrieb vollkommen getrennt von den übrigen Betrieben der Mansfeld A.-G. nachzuweisen. Die Hauptschwierigkeit für das Zustandekommen einer Einigung scheint zur Zeit in der Weigerung der preussischen Regierung zu liegen, die eine Subvention nur bei einer Lohnherabsetzung von 15 Prozent gewähren will, nicht aber bei der von den Gewerkschaften gegebenenfalls zugestundenen Lohnherabsetzung von 9,5 Prozent. Ueber diese hinausgehenden, lehnen dagegen die Gewerkschaften entschieden ab. Im Augenblick hängt alles davon ab, ob es gelingt, die zuständigen Ressorts der preussischen Regierung zum Nachgeben zu bewegen.

Textilindustrie Niederrhein A.-G., Gladbach-Rheydt. Die auf den 19. Juli einberufene H.-V., in der über das Ergebnis der Sanierungsverhandlungen berichtet werden sollte, findet nicht statt. Wie der Konkursverwalter mitteilt, haben die Verhandlungen den erwarteten Verlauf genommen, aber noch nicht zu einem endgültigen Ergebnis geführt. Man hofft, sie spätestens in einem Monat

beenden zu können, so daß auf dem 16. August eine neue a. d. H.-V. einberufen werden ist.

Siller u. Jamart, Dampfkeesselfabrik, W.-Barmen. Der Abschluß 1929 ergibt nach Abschreibungen von 37.000 RM. einen Verlust von 34.452 RM., um den sich der Verlustvortrag aus dem Vorjahr von 6806 RM. erhöht.

Wieder fest.

Kunstseide- und Kaliaktien ansehnlich höher. W.G. Berlin, 17. Juli. (Eig. Drahtb.) An der heutigen Börse machte sich abwärts fester Haltung geltend. Die Umsätze waren allerdings auch heute nur gering. Das Publikum hält sich weiter zurück. Die Spekulation nahm aber Deckungskäufe vor. Außerdem machte sich besonders für Kunstseideaktien wieder Kaufinteresse seitens Hollands bemerkbar, das die Vermutung neuer Transaktionen auf diesem Gebiete verstärkte. Im übrigen wirkte das bereits erfolgte Inkrafttreten des Artikels 48 und somit der Notverordnungen auf die Börse beruhigend ein. Man nimmt an, daß die Anträge auf Wiederaufhebung dieser Verordnungen keine Mehrheit finden, und daß somit die Ordnung der Reichsfinanzen nunmehr in Gang kommen wird. Auch die neuerliche Befestigung der gestrigen New Yorker Börsen blieb nicht unbeachtet, ebenso der befriedigende Ausweis der Reichsbank in der zweiten Juliwoche.

Auf dem Rentenmarkt war die Deutsche Ablösungsanleihe zunächst etwas schwächer, dann aber wieder fester. Auslandsrenten waren ohne Besonderheiten. Der Kassamarkt war ebenfalls noch still, aber weiter ziemlich fest. Unnotierte Werte lagen ruhig bei wenig veränderten Kursen.

Am Devisenmarkt war der Dollar kaum verändert. London-Kabel niedriger 4,8652, der Kurs der Mark wurde aus London abwärts fester gemeldet. Auf dem Geldmarkt ist heute eine weitere, wenn auch nicht erhebliche Zinsverbilligung für Tagesgeld auf 3,25 bis 5,25 Prozent eingetreten. Die übrigen Sätze sind unverändert. Privatskont 3%, Warenwechsel ungefähr 3%, Monatsgeld 4,5 bis 5,75 Prozent.

Die Börse war auch weiterhin fest. Allerdings traten infolge der andauernden Verkehrsstille wieder leichte Kursabschwächungen ein.

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 17. Juli.			
Noten	17. Juli	16. Juli	15. Juli
1000 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
500 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
100 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
50 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
10 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
5 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
1 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
50 Pfennig	120,00	120,00	120,00
10 Pfennig	120,00	120,00	120,00
5 Pfennig	120,00	120,00	120,00
1 Pfennig	120,00	120,00	120,00

Fortfallende Kassennotierungen vom 17. Juli.			
Noten	17. Juli	16. Juli	15. Juli
1000 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
500 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
100 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
50 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
10 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
5 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
1 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
50 Pfennig	120,00	120,00	120,00
10 Pfennig	120,00	120,00	120,00
5 Pfennig	120,00	120,00	120,00
1 Pfennig	120,00	120,00	120,00

Essener Terminkurse vom 17. Juli.			
Noten	17. Juli	16. Juli	15. Juli
1000 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
500 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
100 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
50 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
10 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
5 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
1 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
50 Pfennig	120,00	120,00	120,00
10 Pfennig	120,00	120,00	120,00
5 Pfennig	120,00	120,00	120,00
1 Pfennig	120,00	120,00	120,00

Kölnener Börse vom 17. Juli.			
Noten	17. Juli	16. Juli	15. Juli
1000 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
500 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
100 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
50 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
10 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
5 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
1 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
50 Pfennig	120,00	120,00	120,00
10 Pfennig	120,00	120,00	120,00
5 Pfennig	120,00	120,00	120,00
1 Pfennig	120,00	120,00	120,00

Antliche Berliner Devisenkurse.			
Noten	17. Juli	16. Juli	15. Juli
1000 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
500 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
100 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
50 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
10 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
5 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
1 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
50 Pfennig	120,00	120,00	120,00
10 Pfennig	120,00	120,00	120,00
5 Pfennig	120,00	120,00	120,00
1 Pfennig	120,00	120,00	120,00

Halbamtliche Ostdevisen.			
Noten	17. Juli	16. Juli	15. Juli
1000 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
500 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
100 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
50 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
10 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
5 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
1 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
50 Pfennig	120,00	120,00	120,00
10 Pfennig	120,00	120,00	120,00
5 Pfennig	120,00	120,00	120,00
1 Pfennig	120,00	120,00	120,00

Wechselkurse in Südamerika vom 16. Juli.			
Noten	17. Juli	16. Juli	15. Juli
1000 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
500 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
100 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
50 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
10 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
5 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
1 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
50 Pfennig	120,00	120,00	120,00
10 Pfennig	120,00	120,00	120,00
5 Pfennig	120,00	120,00	120,00
1 Pfennig	120,00	120,00	120,00

Zürcher Devisen vom 17. Juli.			
Noten	17. Juli	16. Juli	15. Juli
1000 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
500 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
100 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
50 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
10 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
5 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
1 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
50 Pfennig	120,00	120,00	120,00
10 Pfennig	120,00	120,00	120,00
5 Pfennig	120,00	120,00	120,00
1 Pfennig	120,00	120,00	120,00

Amsterdamer Devisen vom 17. Juli.			
Noten	17. Juli	16. Juli	15. Juli
1000 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
500 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
100 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
50 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
10 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
5 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
1 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
50 Pfennig	120,00	120,00	120,00
10 Pfennig	120,00	120,00	120,00
5 Pfennig	120,00	120,00	120,00
1 Pfennig	120,00	120,00	120,00

Londoner Devisen vom 17. Juli.			
Noten	17. Juli	16. Juli	15. Juli
1000 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
500 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
100 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
50 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
10 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
5 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
1 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
50 Pfennig	120,00	120,00	120,00
10 Pfennig	120,00	120,00	120,00
5 Pfennig	120,00	120,00	120,00
1 Pfennig	120,00	120,00	120,00

New Yorker Baumwollkurse, Schluß vom 16. Juli.			
Noten	17. Juli	16. Juli	15. Juli
1000 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
500 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
100 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
50 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
10 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
5 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
1 Reichsmark	120,00	120,00	120,00
50 Pfennig	120,00	120,00	120,00
10 Pfennig	120,00	120,00	120,00
5 Pfennig	120,00	120,00	120,00
1 Pfennig	120,00	120,00	120,00

1285 neue, Dez. 1921 alte, 1295 neue, Jan. 1922 alte, 1901 neue, Febr. 1920 neue, — stetig.

Bremer Baumwollkurse (American, Universal, Standard, Middl.) vom 17. Juli. Anfang, Okt. 1921 bis 1922, Jan. 1922 geb., März 1922 geb., Mai 1922 geb.; Tagesimport 4600. — Ruhig.

Liverpooler Notierungen für Sekundärlinien u. Upper F. G. v. 17. Juli. Gemittelt. — Ruhig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 17. Juli. Anfang, Okt. 1921, Nov. 1921, Sak. 2305.

Starker Preisrückgang am deutschen Baumwollwarenmärkte.

Auf der am 16. Juli in Stuttgart abgehaltenen Industrie- und Handelsbörse setzte, laut Drahtbericht des „Kodexkonkord“, ein erster Preisrückgang ein, der bei Baumwollgarnen 14 bis 21 Pf. pro kg und bei — Geweben 0,5 bis 3 Pf. pro m betrug. Im einzelnen notierten: Baumwollgarn (beste ägyptische Qualität) Nr. 20 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 30 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 40 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 50 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 60 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 70 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 80 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 90 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 100 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 110 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 120 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 130 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 140 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 150 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 160 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 170 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 180 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 190 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 200 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 210 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 220 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 230 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 240 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 250 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 260 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 270 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 280 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 290 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 300 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 310 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 320 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 330 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 340 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 350 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 360 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 370 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 380 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 390 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 400 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 410 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 420 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 430 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 440 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 450 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 460 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 470 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 480 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 490 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 500 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 510 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 520 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 530 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 540 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 550 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 560 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 570 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 580 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 590 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 600 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 610 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 620 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 630 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 640 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 650 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 660 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 670 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 680 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 690 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 700 engl. Trossel M. 2,31 bis 2,38 (2,45 bis 2,55) per kg. Nr. 710 engl. Trossel M. 2,31

Auf unverletzten Verschluss achten

THALIA

-THEATER

W.-Elberfeld. — Direktion: Robert Riemer
Das Theater der grüßl. Film- u. Varietéschau Deutschlands

Ab morgen Freitag 18. Juli
wieder ein großes
Film- und Varieté-Programm

Beginn der Vorstellungen:
Wochentags 3 Uhr Einlaß 2,30 Uhr
Sonntags 2 Uhr Einlaß 1,30 Uhr
Die Vorstellungen sind durchlaufend. — Einlaß jederzeit.

Variété-Teil:

Eine Auslese artistischer
Sensationen
Gastspiel

Gustav Jacoby

Deutschlands bester und vornehmster Humorist

Jacoby, ein echtes Kind des Rhein-
landes, ist ein Lebenskünstler, des-
sen Humor von selbst sprudelt, der
alle Sorgen vergessen läßt. — Ein
Abend mit Jacoby ist köstlich wie
der Wein, der in dieses freu-
machenden Menschen Heimat ge-
dehlt. (Frankfurter Nachrichten)

4 Finlays 4
Die lustigen Schotten

4 Wallastons 4
Die phänomenalen Keulenschwinger

Lydia Diaz und Partner
Kunst und Humor auf dem Drahtseil

Charles Whistler
Der pfeifende Steppfänger

3 Adleras 3
Die unvergleichlichen Luftgymnastiker

Film-Teil:

Ein Filmwerk, das bei seiner kürzlich
stattgefundenen Berliner Uraufführung
als ein Meisterwerk deutscher Filmkunst
bezeichnet wurde.

Camilla Horn
und
Gustav Diessl

Moral um Mitternacht!

Regie: Mark Sorkin.

Ein Film voll spannender Handlung, den
die beiden beliebtesten Darsteller Camilla
Horn und Gustav Diessl zu einem
Ereignis gestalten.

Wapthilische Leitung u. Filmillustration: Kapellmeister A. Daus

Eintrittspreise: Wochentags bis 5 Uhr 0,50 bis 1,50 Mark.
Wochentags ab 5 Uhr und Sonntags 0,70 bis 3,00 Mark.

ODEON

ELBERFELD / POSTSTR. 7

Morgen beginnt unser

Sonder-Programm

Die Höchstleistung des stummen Films
in diesem Jahre!

Richard Barthelmeß



Die Welt in Flammen

Ein einzigartiges Werk in seiner Mischung
aus anfänglicher lebenswürdiger Lebendigkeit
und schließlichem letzten Grauen,
ausgezeichnet in allen Effekten von
Spannung u. atemberaubenden Geschehnissen

Grete Reinwald / Carl Auen

Großstadtkinder

Nach Erlebnissen und Motiven
von Prof. Heinrich Zille.

Charlie Chaplin, der Unverwundliche, in Katastrophe auf hoher See

6 Akte tollsten Humors.

Anschließend: Lustspiel — Lehrfilm
und die neueste Wochenschau.

Sonntag vormittag von 11—1 Uhr
vollständ. Spielplan. Eintritt 50 Pfg.

Hardt-Verein e.V., Elberfeld

1880 — 1930

Sonntag den 20. Juli 1930.

im Bergischen Hause auf der Hardt:

50jähr. Jubel-Feier

11-13 Uhr: Großes Konzert

4-20 Uhr: Volksfest

(Hunderbestellungen, Ballonfahrten, Geschenkwertig.)

ab 20 Uhr Tanzabend (Frei-Tanz)

Zu allen Veranstaltungen Eintritt frei.

Neuanmeldungen für den Hardt-Verein werden
im Bergischen Hause entgegengenommen. k3182

Eintrittspreise: Wochentags bis 5 Uhr 0,50 bis 1,50 Mark.
Wochentags ab 5 Uhr und Sonntags 0,70 bis 3,00 Mark.

Wapthilische Leitung u. Filmillustration: Kapellmeister A. Daus

Eintrittspreise: Wochentags bis 5 Uhr 0,50 bis 1,50 Mark.
Wochentags ab 5 Uhr und Sonntags 0,70 bis 3,00 Mark.

Wapthilische Leitung u. Filmillustration: Kapellmeister A. Daus

Eintrittspreise: Wochentags bis 5 Uhr 0,50 bis 1,50 Mark.
Wochentags ab 5 Uhr und Sonntags 0,70 bis 3,00 Mark.

Wapthilische Leitung u. Filmillustration: Kapellmeister A. Daus

Eintrittspreise: Wochentags bis 5 Uhr 0,50 bis 1,50 Mark.
Wochentags ab 5 Uhr und Sonntags 0,70 bis 3,00 Mark.

Wapthilische Leitung u. Filmillustration: Kapellmeister A. Daus

Eintrittspreise: Wochentags bis 5 Uhr 0,50 bis 1,50 Mark.
Wochentags ab 5 Uhr und Sonntags 0,70 bis 3,00 Mark.

Wapthilische Leitung u. Filmillustration: Kapellmeister A. Daus

Eintrittspreise: Wochentags bis 5 Uhr 0,50 bis 1,50 Mark.
Wochentags ab 5 Uhr und Sonntags 0,70 bis 3,00 Mark.

Wapthilische Leitung u. Filmillustration: Kapellmeister A. Daus

Eintrittspreise: Wochentags bis 5 Uhr 0,50 bis 1,50 Mark.
Wochentags ab 5 Uhr und Sonntags 0,70 bis 3,00 Mark.

Wapthilische Leitung u. Filmillustration: Kapellmeister A. Daus

Eintrittspreise: Wochentags bis 5 Uhr 0,50 bis 1,50 Mark.
Wochentags ab 5 Uhr und Sonntags 0,70 bis 3,00 Mark.

Wapthilische Leitung u. Filmillustration: Kapellmeister A. Daus

Eintrittspreise: Wochentags bis 5 Uhr 0,50 bis 1,50 Mark.
Wochentags ab 5 Uhr und Sonntags 0,70 bis 3,00 Mark.

Wapthilische Leitung u. Filmillustration: Kapellmeister A. Daus

Eintrittspreise: Wochentags bis 5 Uhr 0,50 bis 1,50 Mark.
Wochentags ab 5 Uhr und Sonntags 0,70 bis 3,00 Mark.

Wapthilische Leitung u. Filmillustration: Kapellmeister A. Daus

Eintrittspreise: Wochentags bis 5 Uhr 0,50 bis 1,50 Mark.
Wochentags ab 5 Uhr und Sonntags 0,70 bis 3,00 Mark.

Wapthilische Leitung u. Filmillustration: Kapellmeister A. Daus

Eintrittspreise: Wochentags bis 5 Uhr 0,50 bis 1,50 Mark.
Wochentags ab 5 Uhr und Sonntags 0,70 bis 3,00 Mark.

Wapthilische Leitung u. Filmillustration: Kapellmeister A. Daus

Eintrittspreise: Wochentags bis 5 Uhr 0,50 bis 1,50 Mark.
Wochentags ab 5 Uhr und Sonntags 0,70 bis 3,00 Mark.

Wapthilische Leitung u. Filmillustration: Kapellmeister A. Daus

CAPITOL

ELBERFELD

Programme ab Freitag

Nur Erstaufführungen!

Wir armen
kleinen Mädchen

Ein

Groß-Singfilm

unter persönlicher Mitwir-

kung allererster Gesangskräfte!

Siegfried Arno
Kurt Gerron

Beef u. Steak

in

„Wir halten fest u. treu zusammen“

Großlustspiel!

FRED GILMAN

der tollkühne Cow-Boy in:

„Zur Strecke gebracht.“

Wochenschau — Kulturfilm

Beachten Sie unsere billigen Eintrittspreise.

Jungbrunn in Mehlem, Rhein

u. ärztl. Leit., direkt a. Rhein u. gegenüb. d. Siebengebirge,
120 Mtr. Rheinterr., 20 Morg. Park. Nachw. gr. Heilerfolge.

Blut- und Sauerwasser- u. Lehm-Bäder

als Verjüngungskuren für Gesunde. — Pension Mk. 8.

— Verlangen Sie Prospekt. —

z1423

Einladung zu der am Montag dem

20. Juli 1930, nachmittags 6½ Uhr, im

Bankgebäude der J. Wichelhaus P. Sohn

A.-G., Wuppertal-Elberfeld, Altermarkt

No. 21, stattfindenden

z3174

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1) Vorlage der Jahresbilanz.

2) Entlastung des Vorstandes.

3) Festsetzung des Mitgliedsbeitrages

für 1930/31.

4) Wahlen zum Vorstand.

z131

Feldschloss-Bierhalle

— Wuppertal-Elberfeld —

Hofkamp-Wilbergstraße

Familien-Restaurant

Mäßige Preise. Billards.

z131

Freibant?

Ab Freitag mittags 1 Uhr Verkauf von

freiem Fleisch.

Wuppertal-Elberfeld, den 17. 7. 1930.

Schlachthof-Direktion.

Silber-Beflecke

direkt vom Fabrikant zu Fabrikpreisen.

— Bis 12 Monate Kredit. —

30 Jahre Garantie. — Beispiel:

Einzelne Teller, 10er. Alt Silber

von Mk. 125.— an.

Jedes Stück ein Kunstwerk.

Verlangen Sie unverbindl. Mustervorlage.

Gustav Ebel, Solingen.

Friedrichstraße 33

z138

Extra billige Fleischwaren

in der Groß-

Schlachterei

Heinr. Spier jr.

Elberf., Brühl 22

(gegenüber Tietz)

Telefon Nr. 27552.

la trockener geräucherter Stückspeck . per Pfd. nur M. 0,75

la trock. geräuchert. mager. Stückspeck per Pfd. nur M. 0,80

Extra dicke Schweineflomen per Pfd. nur M. 0,80

Frische Schweineköpfe per Pfd. nur M. 0,35

Frische und gesalzene Pfoten per Pfd. nur M. 0,25

Frische und gesalzene Eisbeine per Pfd. nur M. 0,70

Frischer Schweinepfiffer per Pfd. nur M. 0,70

la Hausmacher Leberwurst per Pfd. nur M. 1,00

la bayrische Bierwurst per Pfd. nur M. 1,20

la Fleischschwartemagen per Pfd. nur M. 0,80

la Blutschwartemagen . . per Pfd. nur M. 0,80

Alle anderen Fleisch- und Wurstwaren sehr preiswert.

Verkauf von zeitlosem Gefrierfleisch. Täglich frische Fleischwaren.

Trotz bekannt
billiger Preise
10% auf alle
Artikel
20% auf alle
Feile u.
Pötz-
waren

Elberfelder
Spitzenlager
Kipder 20. 19710



Der rote Fahr- plan

des

General-

Anzeigers

der

Stadt Wuppertal.

Preis 60 Pfg.

z1423

Einladung zu der am Montag dem

20. Juli 1930, nachmittags 6½ Uhr, im

Bankgebäude der J. Wichelhaus P. Sohn

A.-G., Wuppertal-Elberfeld, Altermarkt

No. 21, stattfindenden

z3174

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1) Vorlage der Jahresbilanz.

2) Entlastung des Vorstandes.

3) Festsetzung des Mitgliedsbeitrages

für 1930/31.

4) Wahlen zum Vorstand.

z131

Feldschloss-Bierhalle

— Wuppertal-Elberfeld —

Hofkamp-Wilbergstraße

Familien-Restaurant

Mäßige Preise. Billards.

z131

Freibant?

Ab Freitag mittags 1 Uhr Verkauf von

freiem Fleisch.

Wuppertal-Elberfeld, den 17. 7. 1930.

Schlachthof-Direktion.

Silber-Beflecke

direkt vom Fabrikant zu Fabrikpreisen.

— Bis 12 Monate Kredit. —

30 Jahre Garantie. — Beispiel:

Einzelne Teller, 10er. Alt Silber

von Mk. 125.— an.

Jedes Stück ein Kunstwerk.

Verlangen Sie unverbindl. Mustervorlage.

Gustav Ebel, Solingen.

Friedrichstraße 33

z138

Extra billige Fleischwaren

in der Groß-

Schlachterei

Heinr. Spier jr.

Elberf., Brühl 22

(gegenüber Tietz)

Telefon Nr. 27552.

la trockener geräucherter Stückspeck . per Pfd. nur M. 0,75

la trock. geräuchert. mager. Stückspeck per Pfd. nur M. 0,80

Extra dicke Schweineflomen per Pfd. nur M. 0,80

Frische Schweineköpfe per Pfd. nur M. 0,35

Frische und gesalzene Pfoten per Pfd. nur M. 0,25

Frische und gesalzene Eisbeine per Pfd. nur M. 0,70

Frischer Schweinepfiffer per Pfd. nur M. 0,70

la Hausmacher Leberwurst per Pfd. nur M. 1,00

la bayrische Bierwurst per Pfd. nur M. 1,20

la Fleischschwartemagen per Pfd. nur M. 0,80

la Blutschwartemagen . . per Pfd. nur M. 0,80

Alle anderen Fleisch- und Wurstwaren sehr preiswert.

Verkauf von zeitlosem Gefrierfleisch. Täglich frische Fleischwaren.

Erbe
Prud
erlebt
Nervosität
Unruh
überall
tätigte
setzungen
Jeder wo
sch nun
halbe St
nicht noch
vor be
entscheib
Autore
riefige
meist. Sel
überfüllt.
liche M
Vertreter
Weigner,
Länder
deren Re
der Verfo
herums,
wendung
sonst find
und leiter
Endkampf
Im L
Die Hoffn
sch, wenn
die und
man weig
beist, nicht
Bon den
so wird b
a e r e
wollen f
leiten. 2
zu wen
hofft man
fraten ob
das dabu
on der
Stimm
den. W
nehmen.
nung, d
Kabinett
lich ist.
Land
der Redn
noch ein
Recht, ih
der Reich
gang so
den Reich
lend. Selb
Zurufe
dem trotz
rechtig
bann
daß wir
lamentari
„Er bewo
mus!“ ur
lich erklä
eine Meß
der Artie
Anf mit
Zichen
Dann
der deut
B a h a
wieder un
einem Bo
Erregu
Zwische